

bedenklich, daß ähnliche Zeitungen seit vier Tagen Polen nicht mehr erreicht haben.

Die Bombe im Gewerkschaftshaus ein Bluff? Mit Anklagegeflüster.

Der Sprengkörper der im Gewerkschaftshaus in Hannover aufgefundenen Söllensmeister Bombe mit einer kleinen zum Zünden bestimmten Schwarzpulverladung eine gelochte-türmige Hauptladung, von den Sachverständigen zunächst als ein hochbrisantes Sprengmittel angesehen wurde. Die chemische Untersuchung hat nun ergeben, daß es sich um ein Gemisch aus Nitrobenzol, Nitroäther oder etwas ähnliches mit Kaliumperoxyd oder Natriumpersulphat handelt. Es handelt sich also um keinen Sprengstoff, sondern um irgendeinen Kaliumsalzverbindungen.

Krawalle in Berlin.

Am Laufe des Sonntags kam es in Berlin zu zahlreichen Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, welche die Zusammenkünfte von Anhängern radikaler Parteien mit der Polizei. In Schönberg versuchten Kommunisten, die in einem Lokal versammelt waren, einen vorbeifahrenden nationalsozialistischen Wagen anzuhalten. Als die Polizei daraufhin das Lokal anzuhalten wollte, wurde sie von den Kommunisten mit Biergläsern, Kaffeekannen und Teller beworfen. Der Hauptredakteur, der einen Polizeibeamten tödlich bedrohte, wurde von diesem mit dem Seltenemehr leicht verletzt. Schließlich wurden sämtliche Kommunisten, insgesamt 78, anwesend.

Der amtliche Bericht über die Zusammenstöße in Bunzlau.

In dem amtlichen Bericht der Regierung über die letzten Zusammenstöße in Bunzlau wird darauf hingewiesen, daß die Kommunisten bereits am 15. August bei einer Wahlversammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gegen die Polizei vorgingen, ohne daß es damals zu größeren Zwischenfällen kam. Die Polizei wurde aus diesem Grunde schon vor der Versammlung am 22. August die größten Verhaftungen getroffen und mehrere Strafen abgeurteilt.

Dem verhältnismäßig kleinen Aufgebot der kommunalen Polizei und der Landjäger ist es aber nur mit äußerster Mühe gelungen, der andringenden Menge Hand zu halten. Einer nur geringfügigen Verletzung hätten über 1000 Demonstranten durch die Verhaftung der Polizeibeamten trotz wiederholter Warnung immer wieder mit Steinen beworfen.

Kampf mit dem Dämon.

Von Stefan Zweig. In seinem Buch 'Der Kampf mit dem Dämon' hat Stefan Zweig den großen schmerzhaften Denker Nietzsche, der vor 30 Jahren in geistiger Umwandlung verstarb, ein würdevolles Denkmal gesetzt. Aus diesem Werke sei nachstehend ein Abschnitt wiedergegeben, der die Anfänge des 'ranken Wahns' des Philosophen erschütternd schildert und deutet.

Schon lange flammte und auch Neugier die Seele von ihren zu starken Heiligkeiten; er selbst erwidert oft der Wahn, über die Verhältnisse von oben und die milden Deutlichkeiten seiner Seele. Die Intelligenz meines Gedankens magden mit 'Gedanken und Gedanken' Aber nicht vermag diesen ephemerischen Zustand mehr zu dämmen, dieses aus dem Himmel gelichtes Verarbeiten von Gedanken, die ihn flirrend in die Vergangenheit zu weiten Tag und Nacht, Nacht und Tag, Stunde um Stunde, bis ihm das Blut in den Schädel dröhnt. In der Nacht blüht Ghoral, laut ein unwahrscheinliches Schicksal, eben den praktischen Dämonen, die in der Welt zu leben, die Herren sollen wie brennende Dämonen sein ganzes Leben wird Elektrizität, zuckendes, zündendes, blitzartig flirrendes Licht.

Es ist ein Wunder, wenn in diesem Wirbel Initiations-Verwirrungen, in diesem unaussprechlichen Strudeln von rauschenden Gedanken er den harten, ebenen Boden unter den Füßen verliert, wenn Nietzsche, der von allen Dämonen des Weltes zerfressen, nicht mehr weiß, wer er ist, wenn er, der Übermensch, seine Grenzen nicht mehr erkennt? Schon lange sucht sie seine Hand (seit sie sich dem Diktat höherer Mächte und nicht mehr dem Joch gehoramt) fühlt unter Fingern seinen eigenen Namen: Herr Dämonen zu leben. Denn der protestantische kleine Pfarrerssohn aus Aachen ist er fühlen, er ist längst nicht mehr, der in Ungewissenheit, sondern irgendein Wesen, das noch keinen

anföhrte. Da der Steinhaufen gegen die Beamten immer heftiger wurde, und die Demonstranten trotz aller Warnungen der Beamten immer wieder auf die Polenteite einbrachen, wühlten die Beamten auf der Seite vor der Schutthaufe Gebrauch machen, da sie sonst übertrampelt worden wären. Die Menge wich darauf zurück, nahm aber nach kurzer Zeit das Steinhagelbatterien gegen die Beamten wieder an. Erst mit Hilfe der Schutzpolizei aus Göttingen gelang es, die Mäße wieder herzustellen. Nach dem amtlichen Bericht sind bei den Zusammenstößen drei Personen getötet und sechs verletzt worden.

Dr. Scholz gegen die Sozialdemokratie Zentralvorstandssitzung der D. V. P.

In der am Sonntag im Reichstag abgehaltenen Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, die den Wahlauftritt der Partei zu beschließen hatte, hob der Parteiführer Scholz die Fragen hervor, um die es in diesem Wahlauftritt geht.

Die Entwicklung habe immer wieder gezeigt, daß die Sozialdemokratie, die seit Jahren die Reichspolitik wesentlich beeinflusst habe und auch im größten Bundesrat Preußen führend in der Regierung stehe, unfähig sei zu positiver Aufbaubarbeit. Die Sozialdemokratie stelle sich demnach entgegen den Grundlagen der von ihr selbst geschaffenen Weimarer Verfassung, deren Grundgedanke die Privatwirtschaft sei.

Die im Frühjahr gebildete reise bürgerliche Regierung verfinke sich daher eine ausgeglichene Kampfgovernment, nicht gerade gegen die Sozialdemokratie, wohl aber gegen die sozialistischen Ideen gemein.

Eine Sammlung des Bürgertums dürfe aber nicht einseitig nach links oder nach rechts optieren. Die Deutsche Volkspartei müsse ihren Kern bilden. Im kommenden Reichstag müsse sich der Gedanke der Sammlung durchsetzen, sonst ließe man am Grabe des deutschen Bürgertums, der deutschen Intelligenz und der deutschen Privatwirtschaft. In diesem Wahlauftritt müsse sich die Partei einmal gegen die radikalen und sozialverfälschenden Elemente auf der äußersten Linken und Rechten, dann aber auch gegen die sozialistischen Ideen richten.

Dr. Scholz legte dann die einzelnen Forderungen der DVP. zur Kasse dar. An die Rede des Parteiführers schloß sich eine rege Aussprache über den Entwurf des

Staatspartei und SPD.

In einer Wahlversammlung in Dortmund hielt der Führer der Demokraten, Minister a. D. Koch-Weser, eine Rede, in der er u. a. betonte, daß auch er als Privatindustrieller der Einführung der Verfassung angetan habe, daß die Republik es nicht verlassen müsse, daß die Republik es nicht verlassen dürfe, daß die Republik es nicht verlassen dürfe. Die rechtsbürgerlichen Einigungsbestrebungen von Scholz bis Treutmann seien zum Teil gescheitert. Der Sozialdemokratie gebe er zu bedenken, daß vielleicht die Zeit nahe liege, in der sie die Hilfe der Staatspartei brauche, um einen Verfassungsbruch zu verhindern.

Was Koch-Weser mit dem 'Verfassungsbruch' meint, ist nicht erfindlich. Aber einseitig und klar ist, daß er die S.P.D. und Staatspartei Seite an Seite gegen das Bürgertum setzen will, wie

darunter drei schwer. Von den Beamten sind drei durch Steinwürfe erheblich verletzt worden. Nicht aber werden erträglich, eines Autarkies würdige Zustände für das ganze Land und insbesondere auch für die ganz unzulängliche in hiesiger Lebenslage ertragenen Beamten der Polizei in Stadt und Land kommen, als bis die Macht der Arbeiterpartei der Sozialdemokratie abgebrochen und vor allem die sozialistische Herrschaft in Preußen gestürzt ist.

Wahlaufruf der Partei.

Er bringt zum Ausdruck, daß der Sinn der Wahl sei, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen, mit der sie ihre Aufgaben lösen könne. Der Wille der Volkspartei zum Zusammenstoß bleibe bestehen und müsse zum Erfolg führen.

Die nächste Aufgabe sei die Fortsetzung der nationalen Versöhnungspolitik. Streikverträge, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, Wiedergewinnung der verlorenen Gleichberechtigung Deutschlands, Wiederherstellung des Staatsrechts mit dem Reich, Verleihung der Ehrenrechte, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiederherstellung kolonialer Verhältnisse, Ausbau der Schifffahrt, Erhaltung und Stärkung des Wehrstandes, Reichs-, Verfassungs-, Parlaments-, Wahl- und Finanzreform, Schutz des deutschen Familienlebens und Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringenden Mächte des Bolschewismus.

Man hätte gewünscht, daß der Wahlauftritt für die Parole ausgesprochen hätte: Wie wieder Regierungskoalition mit der Sozialdemokratie, was leider unterlassen ist und vielleicht angeht, die Einigung gewisser volksparteilicher Kreise zur Staatspartei und überhaupt zur Frage der 'Großen Koalition' noch nicht durchzuführen war. Offenbar wird man aber die sehr antiozialistischen Aussagen des Parteiführers Dr. Scholz im Sinne der einseitigen Weisung von der S.P.D. deuten dürfen.

Die im Anschluß an die Gründung der Deutschen Staatspartei von dem bekannten Pazifisten Professor Ludwig Lindbech gegründete 'Unabhängige Demokratische Vereinigung' hielt am Sonntag in Berlin ihre erste Versammlung ab.

Die Tagung war einmütig der Ansicht, daß man bei dieser Wahl nicht mit eigenen Wahlen vorgehen könne. Dagegen war man sich einig darüber, daß eine Wahl der Reichsversammlung und der Deutschen Staatspartei für die Unabhängigen Demokraten nicht in Frage komme, und daß die Mehrheit der Unabhängigen Demokraten wohl der Sozialdemokratie ihre Stimme geben würde.

Menschen keine ganze Fälle — unendlich mehr als ein einzelner Mensch entgegen kann. Und in diesen engen Rahmen, erkräftigt von Unendlichkeit, launet und tappt der erschrockene, der arme irdische Sinn unter der Macht der Wirklichkeit, der gleichendsten Erleuchtungen und Verkündigungen. Ein Gott, so fällt er ganz wie der geistiggebende Höckerlin, ein Gott ist über ihm, ein feuriger Gott, dessen Licht die Augen nicht vertragen und dessen Wärme verdrängt. Immer geht sich der Zitternde auf, sein Antlitz zu erkennen, und löse stürzen ihm die Gedanken auseinander. . . . Denn er, der dies Unlogische fühlt, und dichtet und leidet, ist der Wert, was ist er. ? Immer mehr vermirren sich die Gedanken, der Strom brant zu laut von zu viel Licht. . . . Ist es noch Licht? Ist es nicht Dunkel? Das kleine Zimmer im vierten Stock der Via Alberto begann zu ähren, alle Spähnen klangen und schwingen die Stimme und verdrängt die weiche Musik: Die Tränen fluten ihm in den Bart, warm, heiß, ob, welche göttliche Jährllichkeit, welches immerwährende Glück. . . . Und jetzt. . . wieviel Heiligkeit. . . . Und jetzt, auf der Erde, alle Menschen sind ihm so wie sie aufstehen und ihn grüßen, und die Höflichkeit dort, sie lacht die schönsten Knebel aus dem Kerbe. . . . alles denat sich und nützt sich vor ihm, alles jubelt, jubelt. . . . nun? . . . Ja, er weiß es, er weiß es, der Antlitz ist erlösend, und sie flingen 'Hosianna, Hosianna' . . . alles droht von Jubel, vor Musik. . . . Und dann plötzlich alles humm. . . . Irrend etwas ist gefallen. . . . Er selbst ist es ja. . . . Hosianna vor dem Haus. . . . Irrend etwas ist ihm hinauf. . . . Irrend ist er wieder in dem Zimmer. . . . hat er lange geschlafen, es ist so dunkel. . . . dort das Klavier, Musik, Musik. . . . Und dann plötzlich Menschen im Zimmer. . . . Er ist nicht mehr. . . . Irrend hat er in seinem Gedächtnis er, er ist, wo? . . . Er weiß es nicht mehr. . . . Warum leben sie ihn so fremd an. . . . und dann ein Wagen, ein Wagen. . . . wie die Schienen zattern, so jeltam zattern, als

Mißerfolg der russischen Anleihe.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Zentralbehörden festgestellt, daß die Verbedürftigkeit für die Anleiheemissionen der Städte und Kollektivwirtschaften sehr langsam verlange. Insgesamt ist die neue Anleihe „5. Jahresplan in vier Jahren“ nur zu 20 v. S. gezeichnet worden. In den Zentralstädten werden jetzt Kurie eingerichtet, in denen Anleiheemissionen ausgedehnt werden, um in den Industriebetrieben und Kollektivwirtschaften für die Anleiheemission zu werden.

Zusammenbruch des Ernährungsplanes in Rußland

Die nunmehr bekanntgegebene amtliche Zahl für den Stand der Brotverfälschung zum 20. August beläuft sich auf 33,9 Prozent des für den ganzen Monat vorgesehenen Programms.

Deshalb wird Drittel des Monats vergangen sind, ist nur ein Drittel des notwendigen Getreides sichergestellt worden. Es wird hervorgehoben, daß diese Zahl wohl kommen ungenügend sei, und daß die Gesamtheit eines Zusammenbruchs des Ernährungsplanes weiter fortbesteht.

Auch der Verkauf der Herbstanleihe gibt zu lebhaften Bedenken Anlaß. Das Landwirtschaftsministerium gibt eine Verordnung heraus, in der den Bezirksbehörden die strengsten Maßnahmen angeordnet werden, falls die Herbstanleihe nicht den gewünschten Verkauf nehmen sollte. Eine ganze Reihe von Führern der Dorf- und der Kreisämter, sowie der Kollektivwirtschaften ist schon ihres Postens entsetzt und in den Anlagelagern verhaftet worden. Da die Ernährungswirtschaft notwendig im Mittelpunkt aller Sorgen der Sowjetregierung steht, droht den Schuldnern die Todesstrafe.

Lebensmittelmangel.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Lebensmittelversorgung der Städte in den letzten Tagen wieder nachgelassen. In den großen Städten fehlt es vor allem an Milch und Butter, aber auch die Fleischlieferungen bleiben aus, obwohl die Bauern mehr Schlachtungen vornehmen, als den Behörden lieb ist. Durch die letzten Maßnahmen der D.V.P. gegen die Selbstgehaltbarkeit sind die Bauern auf neue eingeschärft worden und bringen kaum noch Lebensmittel in die Städte. Die Bevölkerung arbeitet mit erheblichen Unterbrechungen und können eine regelmäßige Versorgung nicht mehr gewährleisten. Die Regierung hat jedoch eine neue Verfügung erlassen, die die Verlangung der Kinder mit Milch sicherstellen soll. Die Verfügung schreibt aus, die neuen verringerten Portionen Butter für die Arbeiter vor. Für den Fall der Nichtlieferung steht die Verfüngung die Lieferung von Ersatzmitteln vor.

Nach einer amtlichen Mitteilung des französischen Kolonialministeriums kam es in Französisch-Indochina anheftig des Jahresbeginns der Unterführung Saccos und Bonaccis zu schweren Zusammenstößen zwischen Eingeborenen, Kommunisten und der Polizei. In Cao Bahn richteten sich die Kommunisten zusammen und stellten mehrere Hüter angetroffene Eingeborenen-Familien in Brand. Als sich die Umständlichen in Richtung der ausländischen Gesandtschaften entfernen wollten, traten ihnen Truppen entgegen, worauf es zu einem regelrechten Feuergefecht kam.

Der bekannte Statistiker der evangelischen Kirche, Universitätsprofessor Konrad Rühl, ist im Alter von 78 Jahren auf einer Reise in seine Geburtsstadt Hörter unermutet gestorben. Seit Anfang der neunziger Jahre war er herausgegeben von seinem Vater gegründeten 'Kirchlichen Jahrbuch'. Die theologische Fakultät der Berliner Universität ernannte ihn 1922 zum Honorarprofessor und erzielte ihm einen Lehrtitel für Kirchengeschichte.

Wierig Millionen für ein Schafepare-Dans in Washington. Der amerikanische Philanthrop Herr Bolger, der unlängst verstorben ist, hat vierzig Millionen Goldmark für die Gründung eines Schafepare-Dances auf Washington hinterlassen. Dieses Gebäude soll die aus 20000 Bänden bestehende Schafepare-Bibliothek aufnehmen, die Bolger gesammelt hat und außerdem soll es Hörbücher enthalten, in denen Vorträge über die Geschichte und die Kunst des Dramas veranfaßt werden.



Der zweite Ost-Westflug geglückt

Der deutsche Flieger von Gronau übernahm neuer Brennstoffvorräte und Nahrungsmittel für den Weiterflug macht gute Fortschritte. Die Behörden leisten die nötige Hilfe.

Der Flug ist glatt verlaufen. Die Motoren arbeiten vorzüglich. Die Stimmung an Bord war glänzend, obwohl in der ganzen atlantischen Küste raues und regnerisches Wetter herrschte.

Der Start des französischen Motorfliegers Gottes nach Newport scheint mit jedem Tage fröhlicher zu werden. Der Apparat des Fliegers, der bereits nach Le Bourget überführt worden war, ist am Freitag wieder nach Ville Coublert zurückgebracht worden, wo er in seinem Schuppen Aufnahme gefunden hat. Sollte Gottes tatsächlich auf dem Atlantikflug versagen, so dürfte aller Voraussicht nach der Marineflieger Seumant Paris den Versuch mit einem Wasserflugzeug unternehmen. Paris hat bereits sämtliche Vorbereitungen erledigt und wartet nur auf die Entscheidung seines Kontrahenten, um bei einigermaßen günstiger Wetterlage aufzubrechen.

Der Flug ist glatt verlaufen. Die Motoren arbeiten vorzüglich. Die Stimmung an Bord war glänzend, obwohl in der ganzen atlantischen Küste raues und regnerisches Wetter herrschte.

Der Start des französischen Motorfliegers Gottes nach Newport scheint mit jedem Tage fröhlicher zu werden. Der Apparat des Fliegers, der bereits nach Le Bourget überführt worden war, ist am Freitag wieder nach Ville Coublert zurückgebracht worden, wo er in seinem Schuppen Aufnahme gefunden hat. Sollte Gottes tatsächlich auf dem Atlantikflug versagen, so dürfte aller Voraussicht nach der Marineflieger Seumant Paris den Versuch mit einem Wasserflugzeug unternehmen. Paris hat bereits sämtliche Vorbereitungen erledigt und wartet nur auf die Entscheidung seines Kontrahenten, um bei einigermaßen günstiger Wetterlage aufzubrechen.

Der Start des französischen Motorfliegers Gottes nach Newport scheint mit jedem Tage fröhlicher zu werden. Der Apparat des Fliegers, der bereits nach Le Bourget überführt worden war, ist am Freitag wieder nach Ville Coublert zurückgebracht worden, wo er in seinem Schuppen Aufnahme gefunden hat. Sollte Gottes tatsächlich auf dem Atlantikflug versagen, so dürfte aller Voraussicht nach der Marineflieger Seumant Paris den Versuch mit einem Wasserflugzeug unternehmen. Paris hat bereits sämtliche Vorbereitungen erledigt und wartet nur auf die Entscheidung seines Kontrahenten, um bei einigermaßen günstiger Wetterlage aufzubrechen.

Von der Funkausstellung Berlin.



Staatssekretär Bredow (links) und Prof. Einstein (Mitte) beschäftigen die neuesten Erfindungen auf der Funktechnik.



Keine Nähmaschine, sondern eine der ersten Edisonphonographen. Durch Funkantrieb wird die Walze in Bewegung gesetzt.

Angriff auf den Höhenrekord im Freiballon.

Der Brüsseler Physikprofessor Piccard wird Anfang September von Gersthoven bei Augsburg aus im Freiballon einen Angriff auf den Welt Höhenrekord unternehmen, den er gleich um mehrere tausend Meter schlagen will. Professor Piccard denkt zusammen mit seinem Begleiter eine Höhe von nicht weniger als etwa 18 000 Meter zu erreichen. Er hält das Problem der Atmung in herartigen Höhen durch den gasförmigen Ammoniumchlorid, den er verwendet, für gelöst. Als Ballast soll nicht der sonst übliche Sand verwendet werden, sondern Bleistaub, der bei jedem spezifischem Gewicht nur ein kleines Volumen besitzt. Der Professor und sein Begleiter wollen sieben Stunden in der Luft bleiben; in wissenschaftlicher Beziehung soll die Höhenfahrt Messungen über die kosmischen Strahlen dienen.

Starkstrom tötet Mutter und Kinder



Staatssekretär Bredow (links) und Prof. Einstein (Mitte) beschäftigen die neuesten Erfindungen auf der Funktechnik.

In Buchseldorf bei Freimalden in Schottland spielte ein Knabe an einem herabgehängten Draht ein elektrisches Spielzeug. Er wurde beim Berühren des Drahtes auf der Stelle getötet. Seine ihm zur Hilfe eilende Mutter wurde, als sie den Knaben berührte, gleichfalls vom Starkstrom getötet, ebenso ihr kleines Kind, das sie auf dem Arme trug. Die unglückliche Mutter stand kurz vor der Geburt ihres dritten Kindes.

Mit einem Säugling über den Gletscherpaß.

Sie wollte an ihrem Mann. Alpinisten trafen vor einigen Tagen auf der Gletscherfläche des Quillingspases dieses der Schweizer Grenze in 3860 Meter Höhe eine junge italienische Frau, die mit einem etwa acht Monate alten Kind auf dem Arm die schwierigste Gletschersteigung ausgeführt hat. Die Frau war begleitet von einem Führer und einem Träger, mußte jedoch die Hilfe der Alpinisten in Anspruch nehmen, weil sie einen Abstieg von 60 Metern nicht überwinden konnte. Die Alpinisten liehen die Frau und das Kind an zusammengebundenen Seilen über die schwierige Stelle hinunter und retteten damit sie und den Säugling vor dem Tode des Extrems, da sowohl die Frau als auch das Kind nur ganz leicht bekleidet waren. Die Frau gab an, sich zu ihrem in Frankreich arbeitenden Manne begeben zu wollen, von den italienischen Behörden jedoch keinen Pass erhalten zu haben, so daß sie gezwungen gewesen sei, die schwierige Überquerung des Gletschers zu unternehmen.

Drei Tage treibend auf dem Ozean.

Ein deutsches Kondor-Wasserflugzeug der brasilianischen Linie Pernambuco-Mio de Janeiro ist etwa 350 Kilometer südlich Bahia auf dem Meere treibend aufgefunden worden. Die sich herausstellte, war es plötzlich zu einer Notlandung gezwungen, konnte sich aber drei Tage lang über Wasser halten. Die Fluggeräte und die Mannschaft waren gänzlich erschöpft. Sie wurden von einem auf Hilfeleistung ausgehenden Flugzeug nach Mio de Janeiro gebracht.

Ermittlungen im Fall Weismann.

Die Ermittlungen der Wasserpolizei in der Affäre des Staatssekretärs Dr. Weismann — dem vorgeworfen wird, auf dem Motorboot ein Faddelboot zum Kentern gebracht zu haben und dann davongefahren zu sein — sind zum Abschluß gekommen. Die Akten des Falles werden der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Die Ermittlungen der Polizei haben in vielen Einzelheiten die Angaben der Zeugen bestätigt.

Die Zeugenvernehmungen, die der Reichswasserfiskus angezettelt hat, haben ergeben, daß das Boot "Rubing" des Staatssekretärs Dr. Weismann zwar beigebracht hat, nachdem man an Bord gemerkt hatte, daß ein Faddelboot mit drei Personen überannt worden war, daß das Motorboot aber sofort

ohne weiteren Aufenthalt davongefahren ist und sich nicht um die Verunglückten kümmert hat. Es muß nun abgemerkt werden, ob die Staatsanwaltschaft ein Verfahren einleiten wird.

Tollmut in den Straßen.

In der rumänischen Stadt Galatz hat Freitagabend ein tollwütiger Hund eine Dame auf der Straße gebissen. Innerhalb von zwei Stunden kam die furchtbare Seuche mit elementarer Kraft zum Ausbruch. Die Verletzte rannte durch die Straßen und brachte 15 Personen schwere Bis- und Kratzwunden bei, dann verfiel sie unter furchtbaren Qualen. Bei zwei von ihr ver wunderten Personen ist der Zustand so bedenklich, daß die Ärzte Hoffnungen anordnen.

Kind findet ein Vermögen.

Ein Kind machte vorerstem im Walde von Boulogne (Frankreich) einen eigenartigen faszinierenden Fund. Ein Angestellter der Pariser Untergrundbahn wollte mit seinem Söhnchen einige Freizeittage im Bois de Boulogne verbringen. Das Kind eiferte beim Spielen Pflanzen aus dem Boden, und als es die Erde von den Wurzeln mit den Händen abstreifen wollte, kam ein hellglänzender runder Gegenstand zum Vorschein, den es dem Vater zeigte. Dieser heilte zu seinem großen Erstaunen fest, daß das Kind ein Goldstück in der Zeit Ludwig XVI. in der Hand hatte.

Als Vater und Kind an der Stelle weiter nachsuchten, fanden sie noch 66 Goldstücke der gleichen Prägung, die heute einen Wert von über 300 000 Franken haben. Der Fund wurde sofort als das nächste Polizeibüro gebracht.

Ein Denkmäl für die gefallenen Studenten von Langemarck.

Die Abordnung der Deutschen Studentenschaft, die die internationale Studententagung in Brüssel verließ, begab sich am Sonnabend vor ihrer Rückkehr nach Deutschland nach Langemarck, wo sie der Gedenkeinstellung des Heldentodes der Langemarck-Stellung zur Erinnerung an die in Flandern gefallenen Studenten bezeugte. Während der Feierlichkeit wurde ein Kußergeläch mit den Urkunden in deutscher und holländischer Sprache in den Stein gemauert. Die Studenten sangen darauf das Lied "Ach hat' einen Kameraden" und die Feier wurde mit Niederlegung eines Kranzes aus Eichenblättern an dem Ort, wo sich das Denkmal einst erheben wird, beendet.

Wie verlautet, wird der bänische Innenminister sein Herbst im Geleite von Studenten einbringen, der den Impuls geben wird den Kindern aufhebt.

Das Grab in der Eismüste.

Einzelheiten über die Auffindung der Andrees-Expedition. Nach den letzten Berichten aus Tromsø handelt es sich bei der Weißen Insel, an der Andrees Lager aufgefunden wurde, nicht um die zum Franz-Joseph-Land gehörende Insel dieses Namens, sondern um die auch Göttesland genannte Weiße Insel, die einige Kilometer nördlich von 80. Breitengrad zwischen Nordost-Espibergen und Franz-Joseph-Land liegt.

Der Kapitän des norwegischen Fangschiffes "Zeminge" hat, der die Nachricht von der Auffindung nach Tromsø mitbrachte, gibt folgende Einzelheiten bekannt:

Am 8. August trafen wir die "Bratvaag" bei der Viktoria-Insel. Das Schiff legte bei uns an. Als Dr. Horn, der Leiter der Expedition, an Bord der "Zemingen" kam, berichtete er, daß man die Reste von Andrees Expedition auf der Seite von Göttesland am 6. August gefunden habe. Der Lagerplatz ist wahrscheinlich durch eine gewaltige Eismasse aus dem Lagerplatz verschwunden.

Nur 14 Tage vorher war eine andere Franz-Expedition hier an Land gegangen. Man sah damals noch nichts von Andrees Expedition. Die Expedition hat also während all dieser Jahre hier unter Eis gelegen und ist erst jetzt ans Tageslicht gekommen. Deshalb war auch alles wohl bemerkt.

Man hat die ganze Ausrüstung der Expedition an Bord der "Bratvaag" genommen. Auf Deck dieses Schiffes liegen zwei Schlitzen, ein Segelboot, eine Karoline, drei Wechsellampen, mehrere alte, zerbrochene andere Kochgeräte und verschiedene Kleinigkeiten, darunter auch Fischangeln. Außerdem fanden wir dort zwei Kisten mit Instrumenten, die noch nicht vom Eis frei geworden waren.

Bei einer großen Schluffe auf dem Deck der "Bratvaag" lag Andrees Leiche zusammen mit den anderen Leichen der Expeditionsteilnehmer. Andrees Körper ist noch gut erhalten, aber die andere Leiche war zum Teil sehr mitgenommen.

Es ist kaum wahrscheinlich, daß Andrees Ballon auf der Weiße Insel niedergegangen ist. Der Lagerplatz selbst ist durchaus vollständig angeordnet und jetzt noch deutlich, daß die Leiche ruhernd über das Eis gehend dorthin gekommen sind. Am wahrscheinlichsten dürfte es sein, daß sie zu Fuß dorthin gekommen sind, da ihr Fußschiene zum Teil zerfallen war. Man fand

Keine Reste von dem Ballon

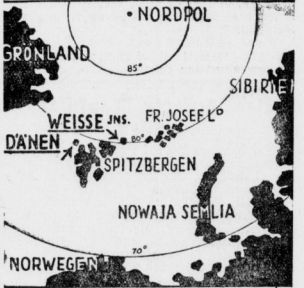
und ebensowenig die Spuren eines Zeltes oder einer Hütte, was darauf schließen läßt, daß sich die Expedition wahrscheinlich aus dem Boot und den beiden Schlitzen einen provisorischen Unterschlupf gemacht hat. In der Nähe des einen Schlitzen lag das Skelett eines Eisbären, von dem die Expeditionsteilnehmer wahrscheinlich gelebt haben, bis sie vor Hunger und Kälte umgekommen sind. Man lag unangelehnt da, als man ihn fand, und er hatte das Tageslicht in seiner Brust, das völlig zusammengefallen war. Neben ihm stand der Kochapparat. Der eine seiner Begleiter lag in einer Schlinge und der dritte im Boot. Wahrscheinlich hat Andree am längsten gelebt. Man fand außer

dem ein Navigationsbuch, das ebenfalls eingefroren ist. Aber man konnte es an der Rückseite an einer Stelle öffnen, und es zeigte sich darauf folgende Aufschrift: 18. Juli 1897 82 Grad nördlich 32 Grad östlich.

Die norwegische Expedition errichtete einen Steinhaufen auf Andrees Lagerplatz.



Der schwedische Ingenieur August Andree.



Karte von Andrees Polarflug. Am 11. Juli 1897 Ausflieg von der Dänen-Insel bei Spitzbergen. Die Leiche ruhte auf der Weißen Insel (Göttes I.) gefunden.

und legte darunter einen kurzen Bericht über den Fund nieder. Die "Bratvaag" wird etwa am 10. September in Tromsø erwartet.

Die schwedische Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der "Bratvaag" auf der Dr. Horn die Leichen Andrees und seiner Begleiter zurückbringen, eingemauert. Die Leichen sollen dann auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.

Weiße Zähne: Choro-dont

Auf der Spur des Armenischen.

Von Roy Chapman Andrews.

Vor einiger Zeit kam ein Briefing die Nachricht, daß die Expedition des amerikanischen Forschers Roy Chapman Andrews, der zuerst die Wüste Gobi durchforscht, auf neue Spuren des Armenischen gestoßen ist. Inzwischen berichtet, er habe etwa 500 Kilometer nordöstlich von Saloon umfangreiche, stark fossilführende Terrassen entdeckt, in denen alle Ansichten darauf schließen lassen, daß

Meine Fragen floßen auf ihn ein wie Regen aus einem Wolkenbruch. Die Sache lag so: Auf einer früheren Erkundungsfahrt hatte ich eine genaue Kenntnis der Gegend, die aus der Gegend zu kommen schien. Granger und Berks beschäftigten sich durch Freunde von versteinerten Fische- und Mollusken. Nelson war am Morgen

Weibliches Militär auch in Polen.



Wartungspause einer Frauenkompanie. Die dauernde Kriegsvorbereitung in Osteuropa führt dazu, daß auch die weibliche Jugend für den Kriegsfall ausgebildet wird. Ebenso wie in Sowjetrußland werden jetzt auch in Polen weibliche Militärabteilungen zusammengestellt, die von Offizieren der Armee ihre Ausbildung empfangen. Und in Deutschland wiegen die Sozialisten und ionischen Partisten das Volk in dem Glauben, daß es nie wieder Krieg gäbe.

Expedition nimmer nach jahrelanger Mühe endlich ihr Ziel erreicht hat und Inventionen als Hauptergebnisse der Expedition werden feststellen können. In keinem im Bericht R. A. Andrews erschienenen Brief und lebendig geschriebenen Buch „Auf der Suche des Armenischen“ gibt er ein anschauliches Bild über seine Fortschritte in der unheimlichen Asien. Wir bringen daraus ein besonders interessantes Kapitel.

Wir hatten am Morgen Sees gewollt. Als die Versteinerungssammlung abends mit dem Archologen heimkehrten, aber ich ihnen zum Wagen entgegen, um ihren Bericht zu hören. Sie sagten recht wenig; aber ich konnte die Zeichen einer ungenügenden Entdeckung. Granger konnte ein verdächtiges Sammelstück aus seinem wittergebräunten Gesicht nicht ganz unterdrücken.

„Daraus damit, Walter, was haben Sie auf Lager?“ fragte ich.
„Lassen Sie mich nur in Ruhe. Ich habe nichts zu melden. Nelson ist derjenige, welcher“, grinte er, als ich ihm einen Hinweis gab.

„Ich habe zu Nelson hin. Na, was haben Sie denn herausgefunden, Sie alter Vögel?“ rief ich. „Schieben Sie los, ich kann nicht länger warten.“
„Nun, wie ist es nicht, aber ich denke, wir haben das Gerippe eines Menschen aus dem Diluvium.“

„Eines Menschen aus dem Diluvium? Günstiger Himmel! Zwei Jahre lang träumten wir nun schon davon!“

hinübergegangen, um dort nach Steinwerkzeugen oder sonstigen Spuren des vorweltlichen Menschen zu suchen. Er fand lange nichts, bis er kurz vor Sonnenuntergang die große Entdeckung machte. Es sollte an dem Gerippe ansäurigen; daher schickten die Männer ins Lager zurück, um mit Werkzeugen zu machen. Ich konnte meine Meinung kaum verhehlen und wollte eine Feier veranstalten, aber Nelson, der tüchtigsten Wissenschaftler, riet: „Warten Sie lieber noch, es ist nie ganz ausgeschlossen, daß es sich um ein Grab handelt, wissen Sie. Möglicherweise hat ein vorweltliches Polier seine Toten in der betreffenden Schicht beigesetzt.“ Das konnte allerdings der Fall sein, und so wurde die Feier verabschiedet. In dieser Nacht schlief ich freilich nicht viel. In meinen Träumen kämpften Armenischen gegen und vor dem Zeit auf Tod und Leben mit Riesentigern.

Am Morgen fanden wir uns früher an der Diluviumschicht ein und warteten in atemloser Spannung, während Nelson daraufging, das Gerippe anzusehen. Das lag in lockeren Ton, und die Umhüllung war leicht entfernt. D. Sord, ein Stück verrotztes Holz! Ich schaute immer finstlicher drein, als ein großer Weinfußboden freigelegt wurde, der in vier Ecken ein eingelagertes Holz war. Unter Trauum von Diluviummenschen jerrann hoffnungslos. Es war eine Bestattung, wie Nelson geglaubt hatte. Sie war zwar alt, aber nur ein paar hunderttausend Jahre, und

erlangen und dann wird die Waischmittigkeit der Familie der Frau zurückgeführt.

Meinungs stellt die Waischmittigkeit mehr einen religiösen Brauch als eine Gelobaufgabe dar. Es gibt keine illegitimen Kinder; alle Kinder werden von der Mutter der Frau und der Gattin, einer, wie ihre Väter sind, Eheliche, wie wir sie kennen, scheint nicht vorzukommen. Die gesellschaftliche Ordnung ist ausgerechnet, niemand hat sich vor dem Alter zu fürchten, die Jungen tragen immer für die Alten. Hunger und Hungersnot sind unbekannt. Das eine Familie einmal nichts zu essen, so sorgen die bemittelten Mitglieder der Gemeinde dafür, daß sie keinen Hunger leidet. Die Eingeborenen haben keine eigentliche Religion, keine Götter, keinen Himmel, keine Hölle, nur einen unbekanntem Glauben an Geister. Die Arbeit wird unter die beiden Geschlechter gleichmäßig verteilt. Die Frauen gehören die Feldarbeit, die Männer gehen auf den Fischfang aus.“

Die unheilvollen Sardinen.

Man sollte es gar nicht glauben, daß ein so kleiner Fisch, wie die Sardine einer ist, eine so ungeheure Aufregung verursachen könnte, denn auf der Welt gibt es weder Vieh noch Wild und wollten die guten Leute überhaupt einmal erfahren, wie Fleisch schmeckt, so müßten sie schon Menschenfleisch versuchen. Aber sonst sind die Eingeborenen einfache, fröhliche, großzügige Menschen, die ein sehr vernünftiges Leben führen, ein in vieler Hinsicht vernünftigeres Leben als das unsere. Mord und Diebstahl ereignen sich bei ihnen selten. (Dennbar wurden die Leute, die schmachtfroh auslachen, überredet, sich aus purem Neugierde selbst zu schlachten.) Sie haben auch keine doppelte Moral, wie das in den zivilisierten Ländern so oft der Fall ist. So gut wie ein Mann mehrere Frauen nehmen kann, so gut kann eine Frau mehrere Männer haben. Die Ehescheidung ist sehr leicht an-

das war für uns nichts Neues. Sie stammte wohl aus vorweltlicher Zeit; denn jetzt gibt es in dieser Gegend keine Fischen im Umkreis von Hunderten von Kilometern und so ist es schon Jahrhunderte lang gewesen. Wir hatten gehofft, daß der Mann vor hunderttausend Jahren gelebt hätte, als das Waldland in der Gegend den Wald durchschweifte. Wir hatten damit gerechnet, daß er so alt wie der Neanderthaler oder gar noch älter war, da daß er vielleicht sogar so weit zurückreichte wie der berühmte Pithecanthropus von Java. Ich habe manche Enttäuschung erlebt; aber diese gehörte zu den hinteren. Es blieb uns freilich nichts übrig als zu sagen: Na, wir sind ihm auf der Spur. Warten wir bis zum nächstenmal.“

Es war natürlich von Wert, das Gerippe zu bekommen. Es kann uns mancherlei von den ersten Bewohnern der Monsole erzählen, und wir erfahren so vielleicht, was für eine Rasse sie angehört. Das Grab der Rasse muß in der Schicht des Diluviums angesehen werden sein, die das höchste Alter übersteigt. Wissenschaftlich hatten Zweige das Grab überdeckt, denn viele Holzstücke lagen in der Erde bei den Knochen. Wertvollerweise zeigt der Schädel eine sehr fliehende Stirn, ein unvollständiges Joch; aber das kann auch von Querschnitten herrühren und also nicht natürlich sein. Beigaben fanden sie nicht, so daß nichts auf Stamm oder Rasse hinweist. Später fanden wir andere Gerippe; aber sie stimmten ungenügend mit den Querschnitten überein, so daß wir keine weiteren Hoffnungen.

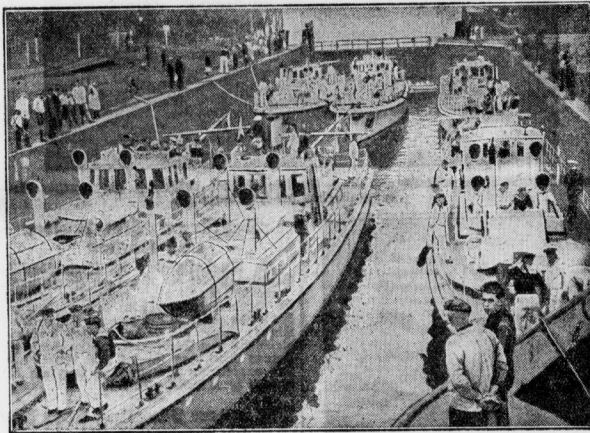
Dabei wissen wir genau, daß vorweltliche Menschen, die Steingeräte wie die der Neanderthaler herstellten, vor hunderttausend Jahren in der Höhe genötigt haben, aus der Kiesebene dicht oberhalb des Sees und hinter diesem entdeckte Nelson Werkzeuge aus der Mittelsteinzeit. Es waren Spaltämmer und Bohrer, groß geformt, aber für die Arbeit. Sie entsprechen den europäischen Normen des Neolithen aus der Zeit der Neanderthaler. Diese gehört gehenden Jäger mit den starken Überarmenwulsten waren in Europa Höhlenbewohner; dort sind ihre

Ueberbleibsel zuerst entdeckt worden. Mit Speeren und Wäffen bürstiger Qualität kämpften sie gegen Mann, Tier und Natur, deren Felle sie zu Kleibern verarbeitet. Sie kannten das Feuer und begraben ihre Toten. Manchmal hat man mehrere Gerippe in einem einzigen Grab gefunden.

Der Neanderthaler lebte zwar vor hunderttausend Jahren, aber schon ein Tausender. Europa, Afrika und neuerdings Palästina haben uns seine Knochen gegeben; nimmens wissen wir, daß er auch in Asien lebte, denn unsere Steinwerkzeuge lassen deutlich seine Nachart erkennen. Im Jahre 1928 fanden zwei Forschungsreisende, die Jesuiten Vater Vincent und der Missar Teilhard de Chardin, ein großes Lager von Neolithenwerkzeugen in der Nähe Dordas, gerade südlich von der Gegend, in der wir arbeiteten. Inzwischen den Knochen von Neolithen und anderen Jägerzeiten lagen Danken von Gerichten des Mittelalters in der Höhe. Wissenschaftlich hatten die Wesen der Monsole und Nordhinas rannte. Offenbar hatten diese Menschen der Vorzeit die Eier als Nahrung gesammelt. Da ein einziges Ei fast doppelt so groß war wie ein solches eines Straußens, ist es unüberhörbar deutlich Hühnerereier entworfen, so war es ein nicht zu verachtender Vorkäufchen.

Das von den Jesuiten in der Dordas gefundene Lager bestand sich aus über einhunderttausend Jahren, ein großes Lager von Neolithenwerkzeugen in der Nähe Dordas, gerade südlich von der Gegend, in der wir arbeiteten. Inzwischen den Knochen von Neolithen und anderen Jägerzeiten lagen Danken von Gerichten des Mittelalters in der Höhe. Wissenschaftlich hatten die Wesen der Monsole und Nordhinas rannte. Offenbar hatten diese Menschen der Vorzeit die Eier als Nahrung gesammelt. Da ein einziges Ei fast doppelt so groß war wie ein solches eines Straußens, ist es unüberhörbar deutlich Hühnerereier entworfen, so war es ein nicht zu verachtender Vorkäufchen.

Binnenfahrt der Offizesperboote.



Die Flottille im Elbe-Draveskanal bei Lauenburg. Der Offizes-Sperverband führt zurzeit unter dem Kommando des Kapitänleutnants Böhmmer eine Binnenfahrt aus, die die kleinen Kriegsschiffe durch die Trave und Elbe bis an die Spelshof Botsdam führen wird. Die Befehlshaber der kleinen Schiffe werden überall von der Bevölkerung herzlich aufgenommen.

Pensionierte Menschenfresser.

Dr. Hortensie Pondermacher aus Baltimore, die übrigens an der Universität von den unheimlichsten Frauen, die Eingeborenen von New-Yorkland (früher New-Medienburg) kennen zu lernen. Deshalb sie die „besseren Menschen“, die früher pensionierte Menschenfresser waren, aufnahm. Es gefiel ihr bei ihnen so angesetzt, daß sie gleich zehn Monate bei ihnen blieb.

Die Doktorin, die 28 Jahre alt ist, aber natürlich viel jünger aussieht, hat auf der Insel übrigens auch im Auftrag des „amerikanischen Forschungsrates“ anthropologische Studien betrieben. Sie hatte sich in dem schönen Dorfe Setju angeeignet. Der einzige Weibchenleiter der grasigen Dame war ihr treuer Hund. Von den 270 Mitbewohnern des Dorfes mußten alle noch viel Schöner über den Geschmack von Menschenfleisch berichten. Meistens waren die guten Leute aber kein Menschenfleisch mehr und ihre Freunde haben sie überhaupt nie verzehrt. Hortensie findet es indes durchaus befriedigend, daß die Menschen früher Menschenfleisch aßen, denn auf der Welt gibt es weder Vieh noch Wild und wollten die guten Leute überhaupt einmal erfahren, wie Fleisch schmeckt, so müßten sie schon Menschenfleisch versuchen.

Aber sonst sind die Eingeborenen einfache, fröhliche, großzügige Menschen, die ein sehr vernünftiges Leben führen, ein in vieler Hinsicht vernünftigeres Leben als das unsere. Mord und Diebstahl ereignen sich bei ihnen selten. (Dennbar wurden die Leute, die schmachtfroh auslachen, überredet, sich aus purem Neugierde selbst zu schlachten.) Sie haben auch keine doppelte Moral, wie das in den zivilisierten Ländern so oft der Fall ist. So gut wie ein Mann mehrere Frauen nehmen kann, so gut kann eine Frau mehrere Männer haben. Die Ehescheidung ist sehr leicht an-

Die Sache ging damals vom Polizeigericht über den höchsten Gerichtshof bis zum Oberhaus, es gab überhaupt keine behördliche Initiative, der die kleine Sardine nicht vorgelegt worden wäre. Die Wäffer wurden immer hitziger, die Sardinen kochten, auch gegen ihre sonstigen Sitten, kein Del auf die erregten Wogen, aber die weißen englischen Richter in ihren weißen Veränden, die im Sommer sehr unangenehm sein müssen, fanden doch zum Schluß die Prinzessin auf den Bergen, will gegen die erste Sardine und heute guttore braucht kein Mensch in England sich eine Entschuldigung, eine Sperre oder gar einen Dering für eine Sardine aufbinden zu lassen.

Es ist zu befürchten, daß der amerikanische Sardinenprozeß viel länger dauern wird als der englische. Den amerikanischen Richtern fehlen nicht nur die weißen Verände, es macht ihnen bekanntlich sogar große und durch viele Jahre andauernde Schwierigkeiten, einen Wäffer zu überführen, der bei selbiger Zeit erlangt worden ist. Abenteurer größere Schwierigkeiten wird ihnen da die schlüpftrige, kleine Sardine machen. Generationen wird der Prozeß überdauern. Kinder, die noch gar nicht geboren sind, werden sich noch in kläglichster Weise mit der Sardine zu beschäftigen haben. Ja, die Sardinen sind schon längst ausgefressen sein, wenn man sich in Amerika noch über sie streiten wird.

Der Kunde und gütige dieser Goldmünze hat schon vor einiger Zeit dem berühmten Dr. Johnson mitgeteilt gewußt, daß die kleinen Fische, wenn man sie nur ernt einmal zum Sprechen bringen könnte, wie Wale reden würden. Das gilt ganz offenbar insbesondere für die winzige Sardine. Die eine so oftinate Redegabe hat in den Mittelmeeren von Menschen gegessen zu bekommen. Und wenn sie einmal gegessen gelangt ist, so bestimmt sie sich nicht harmlos und passiv wie ein Wal, sondern aufdringlich und aufreißend wie eine Klette.

Das ist ein sehr interessantes Kapitel. Die Sache ging damals vom Polizeigericht über den höchsten Gerichtshof bis zum Oberhaus, es gab überhaupt keine behördliche Initiative, der die kleine Sardine nicht vorgelegt worden wäre. Die Wäffer wurden immer hitziger, die Sardinen kochten, auch gegen ihre sonstigen Sitten, kein Del auf die erregten Wogen, aber die weißen englischen Richter in ihren weißen Veränden, die im Sommer sehr unangenehm sein müssen, fanden doch zum Schluß die Prinzessin auf den Bergen, will gegen die erste Sardine und heute guttore braucht kein Mensch in England sich eine Entschuldigung, eine Sperre oder gar einen Dering für eine Sardine aufbinden zu lassen.

Verkehrseindlicher Blütenstaub.

Chicago ist von einer verpönten Bau- schmutzindustrie heimgegriffen. Ueberall hören die Beschmutzungsarbeiten den Verkehr. Sie heben auf den überfüllten Straßen liegen, um zu stehen, und oft verzögert ihnen gerade an Straßenkreuzungen Hören und Sehen, so daß die Verkehrspolizei unvollständig verwehrt mit ihren Armen in der Zeit heranzutreten. Die Menschen gehen in die Autos hinein, und so hat die Beschmutzungsindustrie bereits zu zahlreichen Unglücksfällen geführt.

Dabei ist es nicht das erste Mal in Chicago, daß eine Beschmutzungsindustrie sich so schmerzhaft auswirkt. Schon in früheren Jahren hat der Leiter des Chicagoer Gesundheitsamtes Prognose gegen Gartenbesitzer angestellt, weil der Blütenstaub von den Pflanzen der Gärten, die mit Schmutz in der Stadt liegen, die empfindlichen Schleimhäute der Chicagoer Bevölkerung zum Niesen reizten würde. Den Gartenbesitzern gelang es immer, die Prognose so lange hinauszuziehen, bis das Ergebnis der Vorkontrollen, der fortgeschrittenen Jahreszeit nur negativ sein konnte. Jetzt hat aber das Gesundheitsamt durchgehelt, daß die Prozesse der Stadt gegen die Gartenbesitzer in einem hiesigen Verhöre durchgeführt werden. Ueber 500 solcher Prozesse stehen bevor. Allgemein ist man der Ansicht, daß das Gericht die Ausbreitung der den Beschmutzungen fördernden Pflanzen, besonders aber in Chicago sehr verbreiteten Ambrosiapflanze anordnen wird.

Der Sonntagstreiter.
Guten Morgen, Herr Stiefel, sagen Sie, reiten Sie nicht immer in einem schwarzen Pferd?
Gewiß, aber sonst muß doch auch mal ein anderes sein.
Das.

Aus der Umgebung.

Die endgültige Landvolk-Liste.

Der Wahlvorstand „Deutsches Landvolk“ im Reg.-Bez. Merseburg lautet folgendermaßen: 1. Vorsitz: Hermannsmüller Martin Schiele, Schöne (Kr. Jerichow II); 2. Kreisbauernmeister Dr. Gerete, Priesel (Kr. Torzau); 3. Landwirt Georg Demeiter, Genth (Kr. Schmieditz); 4. Kreisbauernmeister Frau Böhig, Zumbühl (Kr. Delitzsch); 5. Kreisbauernmeister Frau Steinbrück, Kr. Sangerhausen; 6. Kreisbauernmeister Frau K. K. (Kr. Weissenfels); 7. Landarbeiter Schiele, Gatteritz (Kr. Duerfurt); 8. Landwirt Ernst Bauer, Vorländer des Junglandbundes für die Frau. Sadjen, Spergau (Kr. Merseburg); 9. Kreisbauernmeister Rühlmann, Obermöhlen (Kr. Naumburg); 10. Landwirt Scheide, Weidlin (Kr. Wittenberg).

Schützenfest — das Fest der Stadt.

Müde. Weniger von der Frau. Schützenfest selbst, denn sie hat nur einen bestimmten Teil der Bürgerpflicht in ihren Händen, als vielmehr vom Schützenfest selbst mit seiner Bedeutung für die Freude und die allgemeine Festlichkeit in der Stadt und in die Umgebung von Müde. Man beginnt am Sonntag mit dem üblichen Jagdbericht. Der Sonntag brachte in hergebrachter Weise Musik, Kirtag, Wappparade, Platzkonzert, Generalmarsch und Umzug mit dem alten König. Das Schützenfesten währte nun bis Dienstag und endet nach Anrufung des neuen Manntrügels mit dem Königstanz, der noch immer die wichtigsten gesellschaftlichen Veranstaltungen der Kleinstadt. Nach der Revolution hatte man auch der privilegierten Schützenliste. Die seit 1475 besteht, ein halbes Ende als überlebte, militärische Einrichtung vorausgesetzt. Das waren falsche Begriffe. Weil aber nicht man sich wieder der Wahrung des Dichters Einmord zu erinnern:

Obgleich hat die Welt durchgesehen,
Der Stadt und Menschen viel gesehen;
Am Ende kann er seinen Vogen:
Es war ihm viel, sein Gefühls,
Die ich mit mir so lange sah,
Und nicht nicht nicht eine Wunde?
Ich muß Dir, lieber Michel, sagen,
Es mag dir aber nicht behagen,
Mit dir ein Volk zu werden Ernst,
So jorge, daß du ich ich ich ernst.

Wolfswohlfahrt.

72 Rindhäuter, 24 Automobiler und außerdem mehr als 400 000 Schweine wurden bisher in der Wolfswohlfahrt gewonnen. Am 10. September beginnt die Zählung der nächsten Wolfswohlfahrt. Es ist wieder mit dem Ausverkauf der Wolfrine zu rechnen. Schenken Sie sich Wolfrine bei der Frau. G. C. Träger N. 48, Berlin N. 8, Friedrichstraße 192/193.

Leipziger Schlachthofmarkt vom 25. August

Auftrieb: 781 Rinder, von 190 Ochsen, 259 Bullen
249 Kühe, 83 Färsen, 429 Kälber, 808 Schafe
2360 Schweine, zusammen 4377 Tiere.

Von Fleischern direkt zugeführt: 31 Rinder, 16 Kälber, 28 Schafe, 323 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	59-62	45-58	50-54	—
Bullen	56-58	50-55	—	—
Kühe	50-54	42-49	39-42	—
Färsen	57-60	50-56	—	—
Kälber	—	75-80	63-74	—
Schafe	60-65	66-68	50-55	—
Schweine	62-68	64-65	66	63-65

62-68, 64-65, 66, 63-65, — 62.

Geschäftsangang: Rinder: schlecht Kälber langsam, Schafgut, Schweine langsam.

Überland: 106 Rinder (dav. 93 Färsen, — 24 Bullen 21 Kühe, — 8 Färsen, — 4 Kälber), — 9 Schafe 20 Schweine.

„Die Frau ohne Kuh“.

Gastspiel des Verbandes Mitteldeutscher Bühnen im „Zoo“.

Weil der Frauenarzt Dr. Hartwig aus Prinzip Junggelei bleiben will, trotzdem er mehrfach zur Ehe gedrängt wird, deshalb muß die Frau „ohne Kuh“ bleiben; das ist seine nichtliche Sekretarin, die kleine Grete Venus. Daß sie im dritten Akt endlich zu dem wohlverdienten Kuh kommt, das ist ihr Verdienst. Sie geht mit Hartwig eine Verlegenheitsheirat ein, um eine Verurteilung nach Ferien möglich zu machen. Man darf sich freuen, wenn sie in der Ehe nicht immer ohne Kuh ist. Und es wird vielleicht dabei gelassen, vielleicht nicht die Ehe wieder gelassen werden, wenn — ja wenn Kralen Venus nicht eben eine kleine Schlange gewesen wäre. Mit drei Männern spielt sie, um die Eifersucht ihres Mannes zu wecken und seine Liebe. Und es gelingt ihr, die drei eifrigen Bewerber helfen unfreiwillig zum Happ und.

Gespött wurde diese reizende Duffelt — eigentlich mehr ein Schwanz mit Brust — äußerst flott und mit dem nötigen Temperament. Die ganze Komik und jede wichtige Situation kam ganz prächtig heraus, das Ensemble war glänzend aufeinander eingespült. Den Dr. Hartwig gab Heinz Rohleder, der jeder Situation gewachsen war. Den Ernst des Arztes, die Schüchternheit des trampfhaft sich behauptenden Junggeleis,

Frau Jama in Groß-Kugel.

Eine Bauergutsbesitzerin der Brandstiftung verdächtig. — Die Staatsanwaltschaft selbst beantragte Freispruch!

den geheimnisvollen Scheunbrände in Schenck und Umgegend die Bevölkerung in Aufregung gebracht. Nichts war natürlicher, als daß bei jedem neuen Feuer sich die Einwohner des betreffenden Dorfes als Leutliche betätigten und nach dem Täter suchten. Da regte sich leicht das meiste Menschen nur einmal angeborene Mißtrauen auch gegen den Abgebrannten selbst. Sollte es nicht möglich sein, daß er diese allgemeine Schredenszeit dazu benutzte, um selbst bei sich zu setzen und aus der Versicherung Vorteile zu ziehen? Die Angst vor der Entdeckung war ja etwas Gebannt durch den Gedanken, die anderen werden auch hier nur auf den geheimnisvollen Täter tippen.

So geschah es auch nach dem Brande vom Sonntag, den 5. Januar, in Groß-Kugel, als die Scheune der Jährigen Bauerngutsbesitzerin Maria St. dem Feuer zum Opfer fiel. Kurz nach 6 Uhr abends hatte ihr 17jähriger Sohn den Brand bemerkt, als die Scheune schon fast bis zum Dach heraufschlug. Durch sofortigen Alarm konnten die Nachbargebäude geschützt und von der Scheunenne einmies gerettet werden. Die Scheune brannte im Inneren aus.

Sofort regte sich das Mißtrauen:

Die Besitzerin hatte im letzten Jahre höher verhört, daß sie dies auf Zureden des Agenten gerade wegen der häufigen Brandstiftungen getan hat, verdächtigste niemand. Frau Jama machte Feuerversicherung daraus. — Bald hieß es, die Frau hat Schulden, es wurde ihr bald vom Versicherungsbüro gelüftet, 1200 M. hatte sie Schulden bei der Spar- und Darlehnskasse, die ihr schon einen Zahlungsbefehl geschickt hatten. Um dies Geld aufzutreiben, würde sie wohl die Versicherungssumme brauchen.

Dies allgemeine Mißtrauen verführte das der Landjäger, das diese von Jams wegen haben müssen, ganz erheblich, so daß diese bei ihren Berechnungen Daten und Worten eine Bedeutung beimahen, die sie tatsächlich nicht hatten.

So hatte der Anwalt befunden, daß nach dem Melken und Abendfüttern, das nach 5:30 Uhr geschah, ihn die Frau Milch und zwei Eimer Wasser zur Küche tragen ließ. Sie selbst sei nochmals in der Scheune angekommen und habe nach „Froh“, dem Pferde, geschaut. Der Stall war, neben der Scheune — und als sie kaum wieder in der Küche gewesen sei, da habe der Sohn Feuer gerufen. Nun war die Frau in unvorhergesehen, zühen zu wollen, was der Anwalt auslegte. Sie war nämlich auch verdächtig worden. Und entriß ihr die die Berechnung ihres Einkommens, bei dem sie sich betraute, daß sie sogar selbst von dem Beamten verdächtig worden sei.

Diese Entkräftung wurde ihr nun nicht als Gefühl der Unschuld, sondern als Schuldbestimmtheit ausgelegt.

Vollends schwermüde war es, daß sie bei einem Gespräch über den Brand dem Freunde ihres Jünglings sagte: „Bei euch wird's auch noch brennen.“

Nachts brannte dort nach einiger Zeit — es war am 4. Februar — auch die Scheune ab. Nun kam sie auch noch in den Verdacht, als wenn sie ihren jüngsten Sohn dazu angestiftet zu haben. Sie wurde in Untersuchungshaft genommen, aber nach drei Wochen wieder entlassen.

Wegen dieser wieder Brandstiftung, deren übrigens auch wieder der Anwalt verdächtig wurde, der aber ein glänzendes Alibi lieferte, ließ die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen; sie erhob sie aber gegen die Frau wegen der ersten an ihrer eigenen Scheune.

Am Freitag wurde gegen sie vor dem Schöffengericht Halle verhandelt. Sie wurde aber auf Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen.

Es fehlte an den Motiven. Die Angeklagte war nicht überführt. Sie war sogar noch der Ehrsühnlich noch unterwürdig und sie hatte erst kürzlich Geld zur Ausbesserung von Scheune und Stall hineingelegt.

Sie belästigte als das bisher erwähnte Gräuel waren für die Anklage.

Unvorsichtige Äußerungen ihres ältesten Sohnes erster Ehe

und dessen Ehefrau; die beide auf dem Hofe wohnten und denen von der Mutter übernommenen sollten. Vielleicht war der Sohn er geworden an seiner Mutter. Er selbst hätte wahrscheinlich das Feuer nicht bemerkt und die Schindeln der Mutter zu hoch ein, so daß ihm das Motiv, das ihm der Oberlandjäger zur Brandstiftung darlegte, glaubwürdig erschien. Anstatt den Verdacht gegen die Mutter ebenfalls zurückzuwerfen, bestätigte er, daß es nur ein Verweigerung eine ganz klare Erinnerung über den Wohlfahrt wohl nicht mehr vorhanden

Ueberraus war auch die Schwiegermutter, die er bald danach nach der Frau des Oberlandjägers gegangen, ihr Mann würde doch das, was sie beide bisher freundlichlich anvertraut hätten, nicht dienstlich verwenden. Die beiden Paare hatten Verkehr miteinander gepflegt. Die Schwiegermutter will diese Worte nur auf die früher erwähnten wirtschaftlichen Verhältnisse bezogen haben.

Man leute es ihr anfangs aus, da die Belastung der Mutter durch den Sohn am Stierlich eine sehr eindeutige Bemerkung über die Entdeckung des Brandes gemacht haben. Ein anderer Zeuge hat sie just als das Gegenteil verstanden.

Die Hauptbelastung lag aber in dem Gutachten zweier Schreibschaffverwandter, die

Gustav Adolf-Fest.

Spergau. Alljährlich veranstaltet der Ausschuss Merseburg in seinen Landgemeinden ein Gustav Adolf-Fest, das abwechselnd in allen Gemeinden des Kreises abgehalten wird. Durch diese Feiern sollen die evangelischen Gemeinden an ihre Pflichten erinnert werden, die sie gegenüber den Evangelischen der Provinz haben. Sie sollen auch dazu angeregt werden, sich an Liebesgaben zu beteiligen, um den Brüdern in der Diaspora die wirtschaftliche Existenz zu ermöglichen.

Die diesjährige Feier, die in Spergau abgehalten wurde, ging außer sehr zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder der Gemeinden Spergau und Köhrendorf der Stadt und fast alle Mitglieder des Kirchenrates waren anwesend. Die

Freipredigt

hielt Superintendent Kramm am Abend. Dem Herrern Kramm widmete er herzliche Abschiedsworte. Er erinnerte an unsere Aufgaben den Evangelischen in der Diaspora gegenüber. Der Nachdruck liegt er auf der Festhaltung, wie wenig die sogenannten Durchschnittschristen diese Aufgaben erfüllen können, sondern daß nur bewußt gläubige Evangelische zu dieser Arbeit imstande seien. Diese Sonderverpflichtung, die wiederum eine botenländische sei. In der

ein äußerst seltener Fall, sich hier in einem Punkte nicht widersprechen.

Zwei anonyme Briefe

spielten eine gewisse Rolle: der eine dieser beiden Briefe war vom 29. Dezember, also 8

Der eine vom 29. Dezember, also acht Tage vor dem Brande, an den Oberlandjäger, etwa folgendermaßen lautend in mangelhaftem Deutsch und schlechtem Schreibstil:

„Wir wollen arbeiten, wir kriegen aber keine Arbeit. Wir brennen Scheunen ab. Jetzt kommt Gottesdank, dann das Groß-Kugel, beim Wiederanbau haben wir dann Arbeit. Ein Verschwörer.“

Beide Sachverständige erklärten, die Schrift sei unecht und kenne mit dem Schriftproben der Angeklagten in auffälliger Weise überein. Zu diesem Schreiben erklärt der eine von ihnen, das Papier sei aus einem Schmelzblech herausgerissen, das der Tochter der Angeklagten früher benutzt habe. Es ist irgendwo auf dem Hofe gefunden worden.

Der andere Brief trägt den Poststempel Halle 27. 3. 30 — also nach dem Brande — und ist an den Ehemann der Angeklagten gerichtet:

„Eure uns 1000 M. hinten in Deinen Garten, dann sagen wir Dir, wer die Scheune anbrannt hat. Sagt Du's dem Gendarm, geht's Dir schlecht. Du kriegst ja Geld aus der Versicherung, das brannst Du doch nicht alles. Wir holen es heimlich an dem Garten. Wie geht's? Wir haben keine Arbeit. Im Herbst kommen wir dann ran.“

Diesen Brief brachte die Schwiegermutter sofort zum Landjäger.

Das Gericht hielt trotz der Gutachten die Täterhaft der Angeklagten für nicht erwiesen. Es ist zwar ein so milder Strafbefehl, der aber nicht als Strafbefehl zu bezeichnen sei. Es sei wohl möglich, daß von anderen Leuten, auch solchen, die außerhalb der Familie stehen, der Brand angelegt ist.

Nachfeier

am Nachmittags Pastor Angermann an der „Die evangelische Diaspora in Polen“. Pastor Angermann redete in wahrhaft evangelischer, männlicher und deutscher Art, die die Zuhörer mit feierlich. Als zweiter sprach Pastor G. C. Schöber, der von den vorläufigen Diasporaerkenntnissen ausgehend seine, sinnige Pläne zu unserer evangelischen Volksleben zog. Eingeleitet wurde die Feier durch eine herrliche Begrüßung des Kreispräsidenten Kuhn.

Swaren schon diese Veranstaltungen überflüssig, so ließ auch der Besuch der Feiern zum am Abend nicht zu wünschen übrig.

Der große Saal der „Linde“ sahke nach die Besucher.

die andächtig den Worten ihres Erzieherlichen lauschten und den interessanten Vorträgen folgten. Herr Kramm führte die durch Wort und Bild in das Land seiner heutigen Tätigkeit, nach Schweden. Seine Ausführungen und der Lichtbildervortrag führten in das kulturelle, wirtschaftliche, religiöse Leben ein und zeigten Schweden und Dänemark in ihrer Kraft, in der Schwere ihrer Natur. Zeitspenden und Spenden umarmten diese Feiern.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Kärntnerstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Heinrich R. Kneuer, für den Anzeigenteil: Curt Deide in Merseburg.

„Frühlingsluft“.

Walhalla-Theater zu Halle.

Das Gastspiel des Wiener Apollo-Theaters endet die Woche. Das Schlußstück dieses überaus erfolgreichen Gastspiels ist die vorzügliche „Frühlingsluft“, mit dem berühmten geordneten „Kesselfied“. Der drahtige Humor in diesem Werke regt auch heute noch zu betrieblendem Nachdenken und die flotten, eingänglichen Melodien, die zum Teil in dem wunderbaren Charakter des Musikanten gemischt sind von Ernst Reiterer zu einem farbenprächtigen Strauß lieblicher Arien gebunden worden sind, schmücken sich in das Ohr der begeisterten Zuhörer. Auch hier wieder die alte Erfahrung. In einer ganz anderen Zeit geboren, als der heutigen mit ihrem noch ganz ungeschulten Charakter, wirkt das in dieser Woche noch gepielte Stück — Nomen et omen — wie Frühlingsluft auf den Winter des Mißvergnügens über so manche heutige Eintagsfliegen. Gürtelmäßig weilt die Woche durch das ausverkaufte Haus.

Allerdings war es nicht das Werk allein, das diesen Erfolg ertrug. Alle Mitwirkenden der Halle können sich dem Betrag der Günstelungen erheben, als der heutigen mit ihrem noch ganz ungeschulten Charakter, wirkt das in dieser Woche noch gepielte Stück — Nomen et omen — wie Frühlingsluft auf den Winter des Mißvergnügens über so manche heutige Eintagsfliegen. Gürtelmäßig weilt die Woche durch das ausverkaufte Haus.





Ammdorf 1910 vierter Pokalvertreter.

Berscharfte Situationen.

Knapp mit 2:3 muß sich der VfR. Wader Halle beugen! — Sportverein 99 bezwingt Sportsfreunde mit 4:2! — Ein weiterer beachtenswerter Erfolg des Spv. Großanna! — Eine Empfehlung der Freuden im Saaleckertag!

Was wir in unserer Vorwoche andeuteten, ist eingetroffen. Die Torhüter sind knapper geworden, damit die Kämpfe gleichwertiger, interessanter und vor allem erfrischender. Der zweite Spieltag dürfte damit resultierend den Beweis erbracht haben, daß allerdings am Sonntag die Zufälle regieren. Vorläufig ist die Zufälle registriert, daß nach dem 2. Meisterschaftsspiel die Zahl der verlustpunktlosen Mannschaften auf vier herabgedrückt wurde. Die gleiche Anzahl ist auch ohne Ausnahme.

Im übrigen sei festgehalten, daß der Ernst der Kämpfe entsprechende Folgerziehungen nicht ausbleiben ließe. Es gab mehrfach Freiausstellungen.

Neben den Punktspielen gab es während noch **eine Riesensensation!**

Gemeinsamer Borussia ließ sich im Spiel zur Ermittlung des 4. Vorrangspokalvertreter von Ammdorf 1910 schlagen. Was man nicht für möglich hielt, was schaffhafte Leute nicht für eingetreten:

von den bislang nominieren vier Pokalgruppenbesitzer beim die Frühjahrsreife die Ziel ein. Das an sich erfrischende Resultat des halbjährigen Fußball hat damit einen Erfolg erbracht, wie ihn die Annalen des Saaleckertages nicht im entferntesten anzudeuten haben.

Der VfR. Wader Halle gesehrt eine wieder erwartete bravouröse Klinge. Wader zeigte Knapp 3:2. Erwartungsgemäß schloß die 99er Siegertüte aus Halle heim. Neuerlich wird der Beweis gestellt, daß Sportverein Kanna, daß sich können durchaus solide Grundlagen erlangt hat. Die aufgebundenen Hallen bei zwei Toren einzubringen und dann noch zu schlagen, will wirklich etwas heißen. — Die hiesigen Freuden vermochten Schwarzgelb Weisenfels mit 4:2 zu schlagen.

Knapp fehlgeschlagen.

VfR. unterliegt Wader Halle 2:3 (1:2). Die voranstehende, über diese Kämpfe auf die Merseburger Anmerkungen seien im Zusammenhang mit dem VfR. Wader Halle. Ebenso wie der VfR. trat auch Wader abweichend von der sonstigen Regelung an. In den Reihen der Hallenser fehlten Schulz und Wolf II. Kleinmann und Wändelke verletzten, Lehmann spielte Mittelauflager, assistiert von Gerz und Bräutigam; der Innenraum war mit Hädicke, Bötzke und Thomas besetzt. Der Altmeister war wohl in vielerlei Hinsicht vortunmiger und einflussreicher, mußte sich aber ein Gleichgewicht im Spiel halten lassen. Die Gelegenheiten fanden tatsächlich häufiger wie drüben auf par.

Der VfR. konnte auch mit dem gleichen Resultat das Spiel zu seinen Gunsten gestalten. Daß das nicht eintrat, ist einerseits noch mangelnden Abgabedruck zuzuschreiben, die es dem für solche Situationen leugnenden Thomas gefalteten, fälschliche drei Treffer zu vollziehen. Wenn man davon absieht, bekannte Unbequemlichkeiten beim VfR. neuerlich zu kritisieren, könnte man höchstens erwähnen, daß getrennt Angler, Däne in der Verteidigung recht sicher walteten, daß sich Erwählung und Sander noch besonders hervorzuheben verdienen.

Der Kampf

Ich den VfR. anlangt mehr in Aktion. Nach vierstündigem Spiel kam Wader durch Thomas in Führung. Die erste Halbzeit schloß nach wechselvollem Lauf und als zu Netze zu gehen, als Thomas im Nachziehen den Torvorstoß verarbeitete. Doch in derselben Minute holt Kluge mit Kopfstoß diesen Treffer wieder auf. Das Spiel ist im zweiten Halbzeit bereits 15 Minuten im Stande, da müssen hintereinander Bödicke (W.) und Sander (VfR.) kurze unpositivere Handlungen von Felde. Mägen Zeit darauf kommt Thomas wiederum eine Rechtsflanke mündig. Der Kopfball führt zum 3:1. Aber nach wenigen Minuten überwindet Wader den Wadererben Schömann in überlegener Manier, so daß alte Verhältnisse wiederkehren, an dem sich auch bis zum Spielende nichts mehr ändert.

Ein ungemein harter Kampf.

99 schlägt Sportsfreunde Halle 4:2 (2:1). Der halbjährige Sportsfreunde war die Niederlage in Kanna sehr in die Glieder ge-

gangen. Sie wollten sich diesmal unter allen Umständen bei den Merseburgern revanchieren. Vom Wader weg leiten sie mit ihrem bekannenen Fußschießer los fanden aber zunächst bei den unglücklich spielenden Wern wenig Gegenliebe. Nach vierstündigem Kampfe bekamen die Sportfreunde etwas Übermut, brachten die 99er in Verlegenheit, aber dann sicherer Abwehr ging die Verteidigung vorüber. Zwar kamen die Hallenser durch ihren Halbstreifer zum Rückzugstreffer, den der verdacht liegende Nöbel nicht verhindern konnte. Dann allerdings setzte sich die äußere zweidmähige Väterarbeit der Merseburger durch.

Brüdel bot dabei wieder eine selten ausgezeichnete Leistung!

Der starke Seitenwind beeinträchtigte überdeutlich Genauigkeit und Handlungsbewußtsein sehr und gab zwangsläufig der linken 99er Sturmreihe ungleich mehr Arbeit. Dem von Wene erzielten Ausgleich ließ Thon nach Gesamtanzahl aus vollem Lauf den zweiten und Halbzeitstreffer folgen.

Die andere Spielhälfte, die jetzt den rechten Merseburger Kitzel mehr befechtigt hat, ließ über den Endausgang keinen Zweifel mehr offen. Nöbel wurde für den dritten Zähler verantwortlich, den abermals Benz bald darauf um einen weiteren zu erhöhen vermochte. Krause ließ sich mit dem Sporeneindringen in einen Rastkampf ein, der prompt zu einem weiteren Tore führte. (Gobau (Sportfreunde), der wiederholt aufgefallen war, wird eine Viertelstunde vor Schluss des Feldes verwiesen; Brüdel muß zu gleicher Zeit insofern Verletzung hinter die Tore. In seinem Hause hielt sich der Sportverein einen recht überzeugenden Sieg. Der Unparteiische Krüger (Meißner) hinterließ einen recht guten Eindruck.

Im Endkampf geschlagen.

Spv. 22 Großanna — Halle 9:3 (0:2). Der Sieg war glänzend, doch aber nicht unverdient. Die Kannaer kämpften mit großer Energie, mußten sich aber bereits in der 6. und 8. Minute je ein Tor gefallen lassen. Tore, gegen die Schmelzer machlos war. Die 99er zeigten in der ersten Halbzeit ein tieferes Spiel, während sich die Kannaer im gegenseitig zusammenfanden. Nach dem Wechsel verfielen die Hallenser in den Fehler, bei den Angriffen der Gegner die gesamte Mannschafft zurückzusetzen. In der 19. Minute gelang Wöhlener nach einem prächtigen Anlaufgang der erste Treffer für seine Farben und bereits drei Minuten später lieferte Ewers ein ähnliches Fuhrerentwürfen, das einen zweiten Erfolg und damit den Ausgleich einbrachte. Kurz vor dem Abpfiff brachte Beck einen

Schuß aus 25 Meter Entfernung an, der direkt an den Mann ging, vom Torwächter aber aus den Händen gelassen wurde und schließlich doch noch in das Tor prallte. Trotz dieses letzten und entscheidenden Treffers, der nur glänzend genannt werden kann, ließen die Kannaer doch nicht unbedeutend, denn sie gelangten besonders in der zweiten Halbzeit eine sehr ansprechende Leistung. Der Neutrale bestrich in jeder Hinsicht.

Meister Borussia auf der Strecke.

Ammdorf siegt im Gruppenpokalendspiel 3:2!

Mit voller Mannschafft trat der Meister seinem Besieger gegenüber und mußte einen seiner schwächeren Tage mit abklingendem Altemoer-Eindruck begehren. Jedem wurden die Ammdorfer unterworfen. Der Umstand hatte zur Folge, daß viele mit Bindunterstützung mit 2:0 in die Pause gehen konnten. Als dann den Ammdorfern ein dritter Treffer gelang, legten sie sich erklärterweise auf konzentrierte Abwehr. Borussia hatte zwar zwei Tore auf, aber weiterlangte es denn doch nicht.

Wechselvolle Kämpfe auch in der 1b-Klasse.

Einraum eines der Ergebnisse entspricht den Erwartungen. Die Spiele selbst:

VfR. Halle — Estenbüh 5:6 (2:3). Die Polizei leitete bis zum Wechsel erheblichen Widerstand, mußte sich dann aber doch dem besseren Können der Jungspatente beugen.

Rietleben — Wöffen 3:0 (1:0).

Dah Rietleben in Rietleben eine schwere Aufgabe lösen sollte, mußte man, diese Niederlage kommt keineswegs überraschend, das Gegenteil aber konnten die Rietleiner schließlich doch schaffen.

Meußhan — Siebichensein 4:5 (3:3). Das war mehr als Pech. Diese Niederlage hatten die Meußlinge nicht verdient. Und Siebichensein würde wohl kaum gewonnen haben, wenn die Meußhauer mit voller Eifer hätten kämpfen können.

Vasendorf — Sportbrüder 4:3 (1:1). Das war die größte Ueberraschung. Die Sportbrüder ließen sich durch das unmerklich frühe Spiel des Neulings aus dem Konzept bringen, hielten zur Halbzeit zwar ein Unentschieden, mußten sich aber nach dem Wechsel doch noch beugen.

Eintracht — Wöffen 3:5 (2:3).

Auch hier hatte man mit einem überzeugenderen Siege der Wöffe aus dem Gefichtsgedächtnis. Zur Halbzeit stand ebenfalls der Sieg Wöffens, trotz des 3:2-Vorprungs, noch keineswegs so fest, denn Eintracht kämpfte ansehnlichermaßen ab; verdient war der Sieg der Grünblauen auf jeden Fall.

Gröllwitz — Meißner 0:3 (0:1). Aus dem erwarteten Knappen Ergebnis über gar Unentschieden wurde nichts. Gröll-

witz lieferte eine weit schwächere Partie als gegen Freuden, so daß es nicht einmal zum Greitort gelangte.

Die beiden halbjährigen Gesellschaften brachten der 1b-Klasse ebenfalls Erfolge. **Freuden schlägt Schwarzgelb Weisenfels 4:2 (2:1).**

und machte dadurch die vor drei Wochen erlittene 3:4-Niederlage reichlich wett. Denn dieser Sieg wurde auf des Gegners Platz errungen. Es mußte dem Meister des Saaleckertages bestimmt nicht in den Kram, daß er eine Niederlage einleiden mußte, aber er soll sich trösten: Gekern unterlag er einem Besseren. Andere Freuden waren in der Tat recht gut im Schwunge, trotz eines Erfolgsmanoes. Der Schiedsrichter erregte mit seinen Entscheidungen des öfteren berechtigtes Kopfschütteln.

Wenna schlägt Neumark Mei. 2:1 (1:0).

Eigentlich hatte man einen höheren Sieg der Wenna erwartet. Neumark brachte eine recht starke Elf. Es gab ein sehr lebhaftes Spiel, bei dem die Hintermannschaften reichlich Arbeit hatten. Bis zur Halbzeit konnte Wenna einmal einseitig nach Wiedervergleichung noch ein Treffer, aber auch Neumark konnte einen Erfolg erzielen, so daß Wenna letzten Endes knapp aber verdient mit 2:1 die Oberhand behielt.

Orts derby in Großanna.

Mit 3:1 für den Sv. 22.

Wer hatte diesen Ausgang des gefürchten Saalballspiels erwartet, das erstmalig auf dem Sportplatz des Sv. 22 zum Austrag kam? Die Sportler hatten ihren Gegner weit unterschätzt. Die Turner warfen sogar fünf vor Halbzeit das Führungstür zum allgemeinen Beifall der Zuschauer. Belegen sich auch die Sportler, als die spielerische Elf, so erlebten doch die Turner mit gutem Gewissen den Vorzug ihres Gegners. Erst nach der Halbzeit gelang es den Sportlern, den Ausgleich und das Führungstür zu erzielen. In der Schlussminute konnten sie den sonst tüchtigen Torwächter der „Germanen“ auslösen und zum 3. Tor einleiten. Das Ergebnis entspricht voll und ganz dem Spielverlauf und bedeutet für die Turnerei in jeder Beziehung einen Erfolg.

Sertha-BSC. geschlagen!

Für die erste Ueberraschung zu Beginn der Meisterschaftsspiele im Verband Brandenburgischer Fußballvereine (brat) ausgerechnet der deutsche Meister Sertha-BSC., der sich von Union-Derscheidener mit 4:3 (2:3) schlagen ließ. Zu dem Spiel auf dem Platz von Union trat Sertha-BSC. mit 1000 Zuschauern mit kompletter Mannschaft an. Nur Wöffer schloß und Fritz spielte als Mittelstürmer. Auf beiden Seiten gab es einen Einwurfer, den für Sertha-BSC. aus verwandelt, während Union die große Chance durch Wöffer ausließ. Beim Halbzeitstand 3:2 für Sertha trat die 99er in den Ausgleich und drei Minuten vor Schluss brachte Hallen den siegreichenden Treffer für Union an.

Radrennen in Halle.

Wie wir erfahren, werden am Sonntag, 31. Aug., auf der neuen Radrennbahn wieder große Radrennen stattfinden. Das Hauptereignis wird der Große Preis der Stadt Halle sein, ein Dauerrennen hinter Motoren über 100 Kilometer. Als Teilnehmer werden Schmitz, Hill, Engel, Ralke und Henschel genannt, Fahrer, die sicherlich hervorragende Kämpfe gewähren. Das Programm wird durch einige Mitgeherren ergänzt. Wir kommen auf die Veranstaltung noch zurück.

Frauen-Weltrekord im 100-Meter-Lauf.

Aus Kanada kommt die Meldung, daß die Olympiateilnehmerin Coof bei den Britischen Weltspielen in Hamilton ihren eigenen auf 12 Sekunden stehenden Weltrekord im 100-Meter-Lauf auf 11,8 Sekunden verbessert hat. Die schnelle Kanadierin wird zusammen mit acht weiteren Damen an den Frauenweltspielen in Prag teilnehmen.

Schwarz wieder Weltmeister.

Sich Landmann Gerardin bester Amateur. Im Beisein von 10.000 Zuschauern wurde am Sonntag im Senf-Stadion zu Würfel der erste Teil der Radweltmeisterschaften mit den Entscheidungsläufen der Amateure und Berufsflieger zum Abschluß gebracht. Bei den Berufsfliegern setzte sich einmal mehr der Franzose Schwarz durch, der nun zum vierten Male hintereinander den begehrten Titel mit Bestloß belegt hat, nachdem er in den Jahren 1923 und 1924 Amateur-Weltmeister gewesen war. Das Erbe des Holländers Magrath in der Amateur-Kategorie übertrug der Franzose Gerardin an, der in der Entscheidung den Engländer Cogens meisterte.

Kreuz und quer durch die Aue.

Die Veranstaltungen des Motor-Sportklubs Merseburg in Köpitz.

Das überaus prächtige Wetter hatte viele Merseburger, auch viele Bewohner der Aue, nach Köpitz gelockt, um einer Veranstaltung beizuwohnen, die nicht alltäglich ist. Der Motor-Sportklub, welcher sich dem Namen des Motor-Sportklubs fernen. Schon am frühen Morgen herrschte auf dem Platz lebhafter Betrieb. Bereits kurz nach 1 Uhr fanden sich die ersten Zuschauer ein und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

Um 11 Uhr begann der Reigen der Veranstaltungen. Eine außerordentlich große Zahl von Motorfahrern, etwa 55, beteiligten sich an dem Geschicklichkeitsspiel. Es galt dabei zwischen Radfahrern zu fahren, einen Keller mit Eiern von einem Tisch zum anderen zu stellen, Ringe von einem Tisch zu nehmen, auf andere zu setzen, einen Tisch mit der Hand aus einem Wolltuch herauszuheben, über eine Rippe zu springen und noch manches mehr. Für die Zuschauer war dieser Wettbewerb recht unterhaltend, es gab doch dabei genug Gelegenheit zu recht komischen Situationen. Die Geschicklichkeitsspiele wurden kurz unterbrochen, als die Fahrer, die sich an dem Schmelzspiel beteiligten, zu ihrer Fahrt durch die Aue rückten, nachdem sich 20 Minuten vorher der Fuhrer mit einem Auslauf voll Wasserhübel auf dem Rücken aus dem Stande machte. Nach einer Stunde kehrte der Fuhrer wieder, er war von seinen Verfolgern nicht erreicht worden. Sie hatten ihn nicht finden können, obwohl er seinen Weg mit den typischen Zeichen immer wieder markierte. Herr Wöffen 2

ring, der Fuhrer, erhielt den ausgeschlagenen Preis.

Der Nachmittag brachte des weiteren noch 4 Fuhrer, die auf dem Platz stattfanden. Ungefähr je 10 Mann beteiligten sich daran und setzten dem Fuhrer nach, um ihm kein Recht zu entziehen. Auch diese Veranstaltung hielt die Zuschauer in Atem und löste große Beifall aus. Die gesamte Veranstaltung war für den Motor-Sportklub ein großer Erfolg, zeigte es sich doch deutlich, daß der Motor-Sport heute bereits einen großen Kreis von Anhängern besitzt.

Die Ergebnisse.

Geschicklichkeitsspieler: 1. Döcker 107; 2. Wöffen Engel 105; 3. Ranneberg 112; 4. Henneberg 113; 5. Weiske 115; 6. Wendi 119; 7. Bräunig 122; 8. Paul Seilmann 127; 9. Otto Rohmann 128; 10. Rudolf 129; 11. Jentsch 129; 12. R. Wegler 131 Punkte.

Fuhrer: Den ersten Preis, eine silberne Plakette, gestiftet von Frau Ritter-Gebhardt, erhielt Herr Wöffen Engel, 3. Otto Ranneberg; 4. Wöffen Engel; 5. Otto Ranneberg; 6. Wöffen Engel; 7. Otto Ranneberg; 8. Wöffen Engel; 9. Otto Ranneberg; 10. Wöffen Engel; 11. Otto Ranneberg; 12. Wöffen Engel; 13. Otto Ranneberg; 14. Wöffen Engel; 15. Otto Ranneberg; 16. Wöffen Engel; 17. Otto Ranneberg; 18. Wöffen Engel; 19. Otto Ranneberg; 20. Wöffen Engel; 21. Otto Ranneberg; 22. Wöffen Engel; 23. Otto Ranneberg; 24. Wöffen Engel; 25. Otto Ranneberg; 26. Wöffen Engel; 27. Otto Ranneberg; 28. Wöffen Engel; 29. Otto Ranneberg; 30. Wöffen Engel; 31. Otto Ranneberg; 32. Wöffen Engel; 33. Otto Ranneberg; 34. Wöffen Engel; 35. Otto Ranneberg; 36. Wöffen Engel; 37. Otto Ranneberg; 38. Wöffen Engel; 39. Otto Ranneberg; 40. Wöffen Engel; 41. Otto Ranneberg; 42. Wöffen Engel; 43. Otto Ranneberg; 44. Wöffen Engel; 45. Otto Ranneberg; 46. Wöffen Engel; 47. Otto Ranneberg; 48. Wöffen Engel; 49. Otto Ranneberg; 50. Wöffen Engel; 51. Otto Ranneberg; 52. Wöffen Engel; 53. Otto Ranneberg; 54. Wöffen Engel; 55. Otto Ranneberg; 56. Wöffen Engel; 57. Otto Ranneberg; 58. Wöffen Engel; 59. Otto Ranneberg; 60. Wöffen Engel; 61. Otto Ranneberg; 62. Wöffen Engel; 63. Otto Ranneberg; 64. Wöffen Engel; 65. Otto Ranneberg; 66. Wöffen Engel; 67. Otto Ranneberg; 68. Wöffen Engel; 69. Otto Ranneberg; 70. Wöffen Engel; 71. Otto Ranneberg; 72. Wöffen Engel; 73. Otto Ranneberg; 74. Wöffen Engel; 75. Otto Ranneberg; 76. Wöffen Engel; 77. Otto Ranneberg; 78. Wöffen Engel; 79. Otto Ranneberg; 80. Wöffen Engel; 81. Otto Ranneberg; 82. Wöffen Engel; 83. Otto Ranneberg; 84. Wöffen Engel; 85. Otto Ranneberg; 86. Wöffen Engel; 87. Otto Ranneberg; 88. Wöffen Engel; 89. Otto Ranneberg; 90. Wöffen Engel; 91. Otto Ranneberg; 92. Wöffen Engel; 93. Otto Ranneberg; 94. Wöffen Engel; 95. Otto Ranneberg; 96. Wöffen Engel; 97. Otto Ranneberg; 98. Wöffen Engel; 99. Otto Ranneberg; 100. Wöffen Engel.



Auflage über 87000 Exemplare

Kleinanzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg, Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Gelehrter
eine in allen Zweigen eines Gutshausbaus, durchaus erprobte Stellung, gefestigt, dauernd.

Mann
Frau von Merseburg, geb. v. Horn, Mutter zur Weimarer, i. Hann., 28. Bremen

Stenograf
Suche zum 1. Sept. ob. später für tabular. Bilanzbuchhalter (einst. i. d. Handl.) in einem großen, unterbreit. und erprobten.

Mädchen
das sehr gut fassen kann, in Domestik. Dienstleistungen vorhanden, Angest. mit Ausbild. und Kenntn. an Frau Dr. G.

Arbeitslose
Wohnung, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Mädchen
Suche für meine Tochter, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Mädchen
Suche für meine Tochter, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Mädchen
Suche für meine Tochter, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Mädchen
Suche für meine Tochter, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
 jungen Verwalter
für 450 Morgen große anerkannte Besitzung. Interessenten müssen ein solches Gut haben und mit Führung des Guts umgehen können. Angebote erl. Mittagsvermittlung Osterh., Kreis Ziegenrück.

Suche per sofort ein nettes, kinderlieb., junges
 Mädchen
zur Übernahme des Hausbates, führt um 1000 Mark, mit häuslichen Familienangeh. ohne Nebenverdiens. (Häufige ohne Nebenverdiens.) Spät Mittag, Ziegenrück, Bad Krennau (Hann.).

Suche per sofort
 einen
auf ca. 400 Morgen groß, intensiven Betrieb in mod. Weidewirtschaft, mit Ausbauelementen, Gütern bei Gutsberg, Gutsberg, Gutsberg.

Suche zum 1. Sept.
 jungen Mädchen
für Hausbats in landw. Haush. mit famili. Anst., Tischgeb., 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für die
 Erzieherin
in Kindes (Schuljahr, ehm. Schol.), 25-30, im Hausbats durchaus erfahren, zum 15. Oktober einen pass. Wohnort, mit über- vorzugt sehr zeitig eines evtl. frauenoll. Hausbats als Erzieh. in der Praxis. In Frage kommt nur Baunerting, Ch. u. u. 3 574, an die Exp. d. Sta. §

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für bald Stelle als
 Aufseher
über landwirtschaftl. Arbeiter zu Merseburg. Ein 24 J. alt, verheiratet, mit allen nötigen Kenntn. und Fertigkeiten. Frau gelernte Köchin, aber für in landwirtschaftl. Arbeit sehr eifrig. Angebote erl. an Walter Brüder, Zeitung, Merseburg.

Suche zum 1. Sept.
 Stelle
in einem landwirtschaftl. Betrieb, in dem ich meine Kenntnisse und Fertigkeiten einbringen kann. Angebote erl. an Walter Brüder, Zeitung, Merseburg.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.

Suche für meine Tochter,
 Mädchen
10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum, 10-25 St. im Zentrum.



Ein gar lieber Besuch
Jeden Monat um dieselbe Zeit, pünktlich um die Minute bringt er Geld. — Tja 11 — Es gibt doch noch reelle Kapitalbeteiligungen. Man muß sie nur zu finden wissen — durch eine „Kleine Anzeige“ im beliebtesten
Merseburger Tageblatt

Ämtliche Bekanntmachungen

Ergränzungsstellenbesetzung.
Hierzu Dr. Barthel in Bad Dürrenberg ist

a) anstelle des Ergränzungsstellenbesetzers für die Ortsteile: Döblich a. d. E., und Schlödenbach, für die Wohngebiete:

Althaus, umfasst die Ortsteile Döblich, Althaus, Hirschsdorf und Bissen und Großleina; umfasst die Ortsteile Groß- und Kleinleina und Althaus.

b) anstelle des Ergränzungsstellenbesetzers für die Wohngebiete:

Stöckhitz, umfasst die Ortsteile Stöckhitz, Groß- und Kleinleina, Götzen, Tornau, Müchitz und Böhles, Großgörschen; umfasst die Ortsteile Groß- und Kleinleina, Starfeld; umfasst die Ortsteile Starfeld, Aisen; umfasst die Ortsteile Aisen, Hohenleina, Thelau, Seesof, umfasst die Ortsteile Hohenleina, Seesof, Seesof, Hohenleina, Thelau, Seesof; umfasst die Ortsteile Hohenleina, Seesof, Seesof, Hohenleina, Thelau, Seesof; umfasst die Ortsteile Hohenleina, Seesof, Seesof, Hohenleina, Thelau, Seesof.

c) Hierzu Dr. Barthel in Althaus zum Stellvertreter der unter a) genannten Bezirke unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten bestellt worden.
Merseburg, den 22. August 1930.
Der Landrat.

Landwirtschaftliche Marktforschung.
Das Institut für landwirtschaftliche Marktforschung an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin hat zur

Erfüllung seiner Aufgaben, die insbesondere eine möglichst schnelle Ermittlung der Ergebnisse der Marktforschung auf die landwirtschaftliche und gewerblich-industrielle Praxis vorziehen, eine Monatsheft für landwirtschaftliche Marktforschung herausgegeben. Die Heft soll aus den laufenden Forschungsarbeiten jeweils abgeschlossene Teile in allgemein verständlicher Form und unter möglichst vollständiger Anschaulichkeit und bildlicher Darstellungen enthalten.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Schrift er wurde ich erachtet die in Betracht kommende Kreise in geeigneter Weise auf eine weitgehende Verbreitung hinzuwirken.

Der Preis des Heftes beträgt für 1 Jahr (12 Nummern) 10 Mk. Die Einzelnummern kosten 1,20 Mk. Die Schrift ist zu beziehen durch das zu Anfang genannte Institut in Berlin III, 4, Invalidenstraße 42.

Merseburg, den 23. August 1930
Der Regierungspräsident.
H. v. g. Boigte

Veröffentlichung:
Merseburg, den 20. August 1930.
Der Landrat.

Umstellung im Getreidebau.
Die Landwirtschaftskammer in Halle beantragt am 30. August d. J. vorm. 10.30 Uhr im Stadtschulsaal in Halle a. E. eine Versammlung, welche der Klärung der Frage einer Umstellung im Getreidebau dienen soll.

Ich bitte die Herren Gemeindevorsteher und die Herren Landwirte, dieser Versammlung beizuwohnen.
Merseburg, den 23. August 1930.
Der Landrat.

bereitete Tochter, geboren am 27. Oktober 1909, Deutsches weisses Kbel, scheidet, dänisch; regis. 205, links 557, der zum Defen fremder Zonen verwandt werden darf.
Merseburg, den 21. August 1930.
Der Landrat.

Zählung der Schweine am 1. September 1930.
Am 1. September d. J. findet eine Schweißzählung statt. Die Zählpapiere sind den Polizeiverwaltungen und Herren Gemeindevorstehern bereits überreicht. Sollten sie zum 29. August d. J. dort nicht eingegangen sein, so bitte ich, dies dem Landratsamt fernmündlich sofort mitzuteilen.
Merseburg, den 19. August 1930.
Der Landrat.

Gründung einer Zieblereratsstelle in Halle a. E. Mählgasse 22.
Von der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation in Berlin wurde zusammen mit Vertretern der Regierung, Kulturämtern, Gewerkschaftskammern, landwirtschaftlichen Organisationen und kirchlichen Stellen eine Zieblereratsstelle Halle a. E., Mählgasse 22, geschaffen. Zweck dieser Stelle ist die Aufklärung des Bauerntums in der Provinz Sachsen, Inhalt und Durchführung über die Möglichkeiten einer Umstellung nach den landwirtschaftlichen Verhältnissen in Brandenburg, Schlesien und Mecklenburg. In allen Zieblereratsstellen soll der Zieblereratsstelle Halle a. E., Mählgasse 22, fernmündlich 26 333, Gelegenheit gegeben, sich unentgeltlich Auskunft und Rat zu holen. Bevor sich jemand auf irgendwelche Zeitungsannoncen hin um eine Zieblereratsstelle bewirbt, sollte er unbedingt erst bei der Beratungsstelle anfragen. Die Zieblereratsstelle ist von 10 bis 12 Uhr in der Heimat nicht zu einer wachen Klärung kommen können und für nachgedrehte Bauernhöfe, die

sonst nur als Anrede auf der hinterlassenen Zieblereratsstelle (binnen) eine Möglichkeit, zu einer eigenen Zieblereratsstelle zu gelangen.
Die Herren Amts- und Gemeindevorsteher werden gebeten, zur Zieblereratsstelle zur weiteren Beratung zu kommen. Vom Anfang einer 40 Morgenstelle mit neuen Gebäuden und Inventar ist in Merseburg als mündelbare 1000 Mk. bares Geld erforderlich, in Brandenburg 7000 Mk. Die Zieblereratsstelle führt jederzeit zu ausführlichen Auskünften, Vorträgen und Besichtigungen kostenlos zur Verfügung.
Merseburg, den 18. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

Ergränzung einer Zieblereratsstelle für Merseburg in Schottener.
Der Herr Richard Pfand in Schottener beabsichtigt in Schottener eine Zieblereratsstelle für Merseburg zu errichten.
Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies Internehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Ziel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Zeit können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.
Für mündliche Erörterung der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag, den 9. September d. J., vormittags 10 Uhr,
in diesseitigen Büro anberaunt.
In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Interessenten oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Merseburg, den 21. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

sonst nur als Anrede auf der hinterlassenen Zieblereratsstelle (binnen) eine Möglichkeit, zu einer eigenen Zieblereratsstelle zu gelangen.
Die Herren Amts- und Gemeindevorsteher werden gebeten, zur Zieblereratsstelle zur weiteren Beratung zu kommen. Vom Anfang einer 40 Morgenstelle mit neuen Gebäuden und Inventar ist in Merseburg als mündelbare 1000 Mk. bares Geld erforderlich, in Brandenburg 7000 Mk. Die Zieblereratsstelle führt jederzeit zu ausführlichen Auskünften, Vorträgen und Besichtigungen kostenlos zur Verfügung.
Merseburg, den 18. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

Ergränzung einer Zieblereratsstelle für Merseburg in Schottener.
Der Herr Richard Pfand in Schottener beabsichtigt in Schottener eine Zieblereratsstelle für Merseburg zu errichten.
Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies Internehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Ziel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Zeit können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.
Für mündliche Erörterung der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag, den 9. September d. J., vormittags 10 Uhr,
in diesseitigen Büro anberaunt.
In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Interessenten oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Merseburg, den 21. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

Ergränzung einer Zieblereratsstelle für Merseburg in Schottener.
Der Herr Richard Pfand in Schottener beabsichtigt in Schottener eine Zieblereratsstelle für Merseburg zu errichten.
Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies Internehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Ziel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Zeit können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.
Für mündliche Erörterung der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag, den 9. September d. J., vormittags 10 Uhr,
in diesseitigen Büro anberaunt.
In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Interessenten oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Merseburg, den 21. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

Ergränzung einer Zieblereratsstelle für Merseburg in Schottener.
Der Herr Richard Pfand in Schottener beabsichtigt in Schottener eine Zieblereratsstelle für Merseburg zu errichten.
Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies Internehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Ziel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Zeit können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.
Für mündliche Erörterung der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag, den 9. September d. J., vormittags 10 Uhr,
in diesseitigen Büro anberaunt.
In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Interessenten oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Merseburg, den 21. August 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtskommissars

Beamtin in Halle, 33 J., angest. Besch., 1,70 groß, nicht unverheiratet, sucht die Bekanntschaft einer geb. Dame mit einem Vermögen kennen zu lernen.
Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Heirat
Widow, unter 100 Pfl., Ziegenrück.

Hausgrundstück
mit Zaden, 200 a, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §

Reisenreise, schönes Landhaus
Reisenreise, schönes Landhaus, 1000 Mark, in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Offert. unter 11 4123 an die Exp. dieser Zeitung. §



Aus der Heimat
Gewalttätige Brandstifter.

Ueberfall auf die Brandwache.
Wanzenleben. Die zahlreichsten Brände in der Umgegend von Wanzenleben...

Sstilllegung

Ein Ziegeleiwertes.
Vad Schmiedeborn. Infolge schlechter Absatzmöglichkeiten war vor einiger Zeit die Firma für Ziegeleifabrikation...

Kein neuer Fürstentumprozess.

Eine Erklärung über die 700-Mark-Forderung.
Wernigerode. Zu der bereits eingehend behandelten Nachricht über einen bevorstehenden Prozess des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode...

Inhalts Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Deflan. Das Anhaltische Staatsministerium hat durchgreifende Maßnahmen beschließen, um gemäß dem Vorhaben des Reiches die Arbeitslosigkeit in Anhalt zu bekämpfen...

Schicksalsgewalten.

Roman von Gerl Nothberg.
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.
Mit wichtigen Schritten trat Polizeioberst Hove in das Zimmer Kommissars Handings...

zur Errichtung von Sanftbetriebswohnungen verwendet werden soll.
Wie ein Suppenhändchen dem Kochtopf entging.
Algerleben. Der große Kolombus rettete einst seine Ehe, als ihn spanische Granaten wegen seiner weinlichen Entbedungsart...

Weihe der neuen Schule.

Unterleutnant. Es ist ein uraltes ungeschriebenes Gesetz bei allen Völkern der Erde, daß, wenn ein Schiff in Not ist, die Kinder zuerst gerettet werden.
Nach dem trefflich vorgetragenem „Einsamarsch der Götter“ von der Naumburger Musikfakultät...

Der Einbrecher, der sein Lichtbild liegen ließ.

Zwei Jahre Zuchthaus.
Halberstadt. Ein Einbrecher hatte in der Nacht zum 2. August einem im Mühlental in Wernigerode gelegenen Hotel einen Diebstahl begangen...

Sie stahlen das Getreide fuhrenweise.

Ilkeda. Die Felddiebstahl mehrten sich alle Sorten Feldfrüchte werden gestohlen.
Das Getreide leisteten sich die Diebe, und in diesem Moment, wo Sie mir den Verbrecher vorführen...

enden. Im nun das Tier am anderen Morgen gleich zur Hand zu haben, wurde es in einen abgetrennten Stall gesperrt.
Während der Fahrt nach Meuselburg...

Der Einbrecher, der sein Lichtbild liegen ließ.

Zwei Jahre Zuchthaus.
Halberstadt. Ein Einbrecher hatte in der Nacht zum 2. August einem im Mühlental in Wernigerode gelegenen Hotel einen Diebstahl begangen...

Sie stahlen das Getreide fuhrenweise.

Ilkeda. Die Felddiebstahl mehrten sich alle Sorten Feldfrüchte werden gestohlen.
Das Getreide leisteten sich die Diebe, und in diesem Moment, wo Sie mir den Verbrecher vorführen...

Coburg erbt 350 000 Mark.

Coburg. Durch das Ableben einer ehemaligen Coburgerin, einer Frau Kieneder in London, fielen der Stadt 350 000 Mark zu, das sind 18 Prozent des hinterlassenen Vermögens von 100 000 Pfund. Das Geld soll zur Behandlung von Lunges, Krebs und Zuckerkranken Verwendung finden.

Ländliches Volksschulheim für die Provinz.

Büßingerohe. In Büßingerohe wurde ein ländliches Volksschulheim für die Provinz Sachsen eröffnet, das Vertiefung von Bildung und Lebensauffassung gewähren soll.

Neuer kommunistischer Ueberfall.

Magdeburg. In der Nacht vom 22. zum 23. August wurden in der Fabrikstraße etwa 10 Nationalsozialisten von einem Trupp Kommunisten in Stärke von etwa 80 Mann, die plötzlich auf ein Signal hin aus den liegenden Straßen herbeigeleitet waren, überfallen.

Der koloniale Gedanke in den Schulen.

Weimar. Das Thüringische Volksbildungsministerium erteilt die Schulbehörden an eine Bekanntmachung aus dem Jahre 1925, nach der die Schulen verpflichtet sind, den kolonialen Gedanken in unterer Jugend zu wecken und alle Beibringungen zur Pflege dieses Gedankens nach Kräften zu fördern.

Die ersten Mäwen.

Kalle. Die Mäwen sind an der Saale eingetroffen. Sie scheinen sich zwar noch fremd zu fühlen, da sie unruhig auf und nieder fliegen. Bald wird der Hauptschwarm eintreffen, um den Winter in unsern Gewässern zu verbringen.

Vom Felsblut erchlagen.

Wernigerode. In einem Steinbruch kam ein großer Felsblock ins Ausfließen. Von den abfließenden Gesteinsmassen wurden drei Arbeiter getroffen. Einer von ihnen, der 19 Jahre alt Arbeiter Baskow, erlitt dabei derart schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Der Oberst trat einen Schritt zurück.

„Ich verhebe Sie nicht“, sagte er nach einer Weile. Da sah er an dem verflochtenen Gesicht des Beamten, das dieser ihm nicht anerkennen würde über die Gründe seines dienlich mehr als sonderbaren Wunschens.
„Es ist! Ich gebe Ihnen dienliche Vollmacht. Ich kann Ihnen unbedingt vertrauen und uns muß jetzt jedes Mittel recht sein. Also, Handings, ich verleihe mich auf Sie. Und der Lohn soll nicht ausbleiben.“

Der Oberst trat einen Schritt zurück.

„Ich verhebe Sie nicht“, sagte er nach einer Weile. Da sah er an dem verflochtenen Gesicht des Beamten, das dieser ihm nicht anerkennen würde über die Gründe seines dienlich mehr als sonderbaren Wunschens.
„Es ist! Ich gebe Ihnen dienliche Vollmacht. Ich kann Ihnen unbedingt vertrauen und uns muß jetzt jedes Mittel recht sein. Also, Handings, ich verleihe mich auf Sie. Und der Lohn soll nicht ausbleiben.“



Die Schießaffäre am Heidebühnenhof.

Fürster Dietrich ist bei den Wildbienen sehr beliebt.

Dolan. Der Bericht über die Schießaffäre, die sich am Freitagabend am Heidebühnenhof abspielte, bedarf einer Ergänzung. Fürster Dietrich, der in der Nacht zum Freitag Dietrich aus dem Heidebühnenhof ein. Dort saßen zwei Damen, a. a. o. solche die Dietrich schon wegen Jagdvergehrens im Auge gehabt hat. Die jungen Herren übten die beiden Beamten an, hauptsächlich den Privatförster Dietrich. Der vertrat sich das energisch. Nur darauf brach er zur Heimfahrt auf, nachdem sich Fürster Dietrich schon verabschiedet hatte. Drei fieten gegen ihn allerlei Drohungen. Der Hund kommt heute nicht nach Hause. Er muß herben. "Der ist Dir nicht kommt du mit!" Sechs Mann umringten Dietrich, nahmen ihm das Fährtnad und wollten ihn nach dem Gewehr entziehen. Er wehrte die Angreifer ab, sprang zur Seite und lud sein Gewehr. Wiederholte forderte er die Angreifer an, ihn in Ruhe zu lassen und ihm Ruhe zu lassen. Trotzdem griff ein Arbeiter Reineke an. Halle Dietrich von neuem an. Nummer konnte der Förster nicht anders. Er schloß seinen Angreifer nieder. Reineke hüpfte zu Boden, stand aber wieder auf. Fürster Dietrich nahm ihn ins Krankenhaus. Seine Genossen hatten Reineke genommen. Dietrich ging sofort zum Förster Räder, der in der Nähe wohnt, um mit ihm zur Polizeistation zu gehen und den Vorfall zu melden. Internes nahm ihn das inzwischen angekommene Ueberfallkommando ans Halle an. Er fuhr zur Vernehmung mit nach Halle. Reineke wurde der Stelle, wo die Angreifer das Fährtnad Dietrich verstreut hatten, abgeholt. Das Fährtnad. Es war ganz unbrauchbar gemacht. Künstliche Schläge zertrümmert. Nach Genesungsausschuss trifft den Privatförster Dietrich an dem Unfallort keine Schuld.

Ein Privatauto fährt gegen einen Baum.

Dolan. Am Sonnabendabend gegen 7 Uhr ereignete sich hier ein Autounfall, das hier Reineke vom Heidebühnenhof. Ein Privatauto, das in Richtung Halle fuhr, wollte in der Nähe der Wälderbühnenhof der Halle-Bestehende Eisenbahn ein Unfall überholen, während in entgegengesetzter Richtung eine Radfahrerin fuhr. Die beiden fuhr der Chauffeur des Privatautos nicht gleich bemerkte. Als er die Radlerin sah, war ein Ausweichen fast nicht möglich; er warf das Steuer nach links und stieß dabei gegen einen festen Baum. Der Anprall war so heftig, daß die Radlerin durch den Stoß von einer der Antennen mit dem Kopfe die Schiene durchdrang. Die Radlerin kam mit dem Schrecken davon. Auch die Insassen des verunglückten Autos erlitten leichte Verletzungen.

Der Fahndiebstrahl aufgeklärt.

Bradwin. Die Täter, die in der Nacht vom 10. zum 11. August in Bradwin die Reichsliste vom Schatzkammeramt entwenden und zerstreuen haben, sind bereits ermittelt worden. Es sind drei Angehörige des Fußballclubs "Germannia" in Bismarck, die am 10. August in Bradwin gefaßt haben. Einer vollständig Reineke hatten. Die beiden schwarze Stück des Fahndiebstrahls — sie hatten nur das rote Tuch an der Fahndiebstrahlentwässerung — wurde bei der Durchsicht bei einem der Täter gefunden.

Ein Schäferhund tötet 18 Schafe.

Reuchel. Dem Schäferhunde Wälder, der den Sommer über 120 Schafe in dieser Herde hütet, wurden durch seinen eigenen Hund

18 Schafe totgeschissen. Der Hund ist ein junges, noch nicht angelegtes Tier. Esch der getöteten Tiere gehören einem hiesigen Landwirt.

Rommantiken fieden einen Strohdieben in Brand.

Stachelt in blinder Wut.

Kitteln. Im Ort hielten die Nationalsozialisten im Rostschmidts Hofhaus zur Ende eine öffentliche Wählerversammlung ab. Die Kommunisten verurteilten allerlei Störungen. Das hatte zur Folge, daß man einige der Rastbühnen hinausjagte. Auf dem Heimweg fielen vier der Störungen vornehmlich einen großen Getreidebiener der Güterverwaltung Dittau der Juterfabrik Claus H. G. der am Wege zwischen Dittau und Petersberg steht, in Brand. Der Getreidebiener ging sofort in Flammen auf. Die Täter wurden jedoch von einmündigen Passanten beobachtet und erkannt, so daß die Polizei eingreifen kann und die Halunken vor den Straftribunal kommen.

Freiburg. Der Wahlkampf für die Stadtverordnetenwahl nimmt hier ein mehr als lebhaftes Tempo an. Die Kommunisten suchen sich zu Herren der Situation zu machen. Am Sonnabend und Sonntag veranstalteten sie sogenannte Treffen in Freiburg und machten Ansätze mit Wälder. Die Richtung der Wälder, zumal Nationalsozialisten. Es kam wiederholt zu erheblichen Auseinandersetzungen. Mehrere von den Nationalsozialisten, die einzeln überfallen wurden, sind blutig geschlagen.

Niechste-Gedenktage.

Weimar. Am Niechste-Abend fand Sonntag, am dem Vorabend zu Niechste 10. Todestag, eine Gedenkstunde statt. Die Schwester Niechste, Dr. h. e. Elisabeth Förster-Niechste empfing eine Reihe von Gelehrten und Freunden des Mannes. Der kirchlich an die Universität Jena berufene Professor Veitmann gab eine Darlegung der geistigen Werte Niechste, der in seinem Drang nach Wahrheit über seine Freunde und seine Zeit hinaus wuchs und als Einzelner in Jaraithra das Bekenntnis vom Uebermenschen aus zu einem Widerpart fand. Joseph Wenzel spielte Chopin und Beethoven als Anfang und Beschluß dieser Feier, der sich am Montag im englischen Fremdenkreis eine weitere Feier an Niechste Grab in Höden angeschlossen.

Geheimrat Dr. Sauberlich feiert goldene Hochzeit.

Köthen. Das Fest der goldenen Hochzeit begeht am 20. August der große Führer der Nationalsozialistischen Bewegung, Geheimrat Dr. Adolf Sauberlich mit seiner Gemahlin. Geheimrat Sauberlich vollendet am 6. Oktober sein 80. Lebensjahr, die treue Gefährtin seines Lebens ist acht Jahre jünger. Sauberlich hat 14 Kinder und 20 Enkelkinder zu sein. Infolge von verschiedenen Ehrenämtern zurückgezogen. Geheimrat Dr. Sauberlich vor führend im Deutschen Nationalrat, in der D. V. G. und ein Wahlvorbereiter für die Wahl des Deutschen Reichstages, sowie auch in der Reichstagsbauverwaltung und in der Vereinarbeitung der Spiritusbrennereien.

Fertelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Bodenmarkt waren 187 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 40—55 Mark für das Paar.

Tödlischer Absturz beim Flugtag.

Goslar. Auf dem Goslarer Flugtag führte am Sonntag der Braunschweiger Flieger Vinz von der Akademischen Fliegergruppe mit seiner Spornmaschine beim Vollanlassen ab. Das Fliegen, das sich in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Hohb. (Neue Motorprüge). Ein lang geheimer Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr in Erfüllung gegangen. An Stelle der aus den 70er Jahren in geringerer Höhe befand, wurde sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker ein. Vinz trug schwere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

gefallen; je Barzelle wurde 25 Mark geboten. Da der Erlös um 50 Prozent unter dem früheren Höchstpreis lag, so wird der Zuschlag eventuell erst am 28. August erteilt. Die Bauzeit läuft vom 1. Oktober 1930 bis zum 30. September 1936.

Schlehdor. (Näher Tod beim Enteneinfahren). Hier fuhr der Landwirt Oscar Eike mit seinem Gepann nach seinem Feld, um Getreide einzufahren. Als er auf dem Bogen lag, wurde ihm umhoh und er starb. Der gerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Wald. (Die neue Teerstraße) führt jetzt von unserem Erich ab bis nach Westlich hin. Es ist nunmehr eine gute Verkehrsstraße. Ganz besonders begrüßen es die Autobeger, da die Ghauffe bisher große Schlaglöcher aufwies.

Rundfunkprogramm. Leipzig.

- Dienstag, 26. August. 10,00 Uhr: Schriftstellersnachrichten. 10,05 Uhr: Wetter und Verkehr. 10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm. 11,00 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,05 Uhr: Werbenachrichten. 11,45 Uhr: Wetter und Wasserstand. 12,00 Uhr: Carl Schmitt dirigiert. Schallplattenkonzert. 12,55 Uhr: Rauner Zeitzeichen. 13,00 Uhr: Wetter, Preise und Börse. Anst. von Anita bis Ramona. Schallplatten. 14,30 Uhr: Fortsetzung der Kaninchenstellung auf der ZPM. 15,15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15,40 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm. 16,20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17,55 Uhr: Schriftstellersnachrichten. 18,00 Uhr: Wetter und Zeit. 18,05 Uhr: Frauenfunk. 18,30 Uhr: Chorfonk. 19,00 Uhr: Aus dem Leben für das Leben. 19,25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft. 19,40 Uhr: "Die Witwe Brant". Operette. 20,40 Uhr: Viktor Glabkow "Friedrich der Große". Aus dem Roman "Zement". 21,15 Uhr: Albertina Ferrari spielt. 22,00 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport. Anst. bis 24 Uhr Tanzmusik.

Königsmusterhausen.

- Dienstag, 26. August. 6,45 Uhr: Zeit und Wetter. 6,50 Uhr: Rundfunkmitteil. 6,55 Uhr: Wetter. 10,00 Uhr: Geschäftsliste in den Spreemald. 10,30 Uhr: Neue Nachrichten. 12,00 Uhr: Französisch für Schüler. 12,25 Uhr: Wetter. 12,30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12,55 Uhr: Rauner Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Neue Nachrichten. 14,00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15,00 Uhr: Fantastiken für Kinder. 15,30 Uhr: Wetter und Börse. 16,00 Uhr: Die Zentralstelle für Schulfunk. 16,30 Uhr: Konzert Leipzig. 17,30 Uhr: Musikstücke im Hause durch Schallplatte und Rundfunk. 18,00 Uhr: Deutsche Parlamentarier. 18,30 Uhr: Französisch für Anfänger. 19,00 Uhr: Wertstellungen für die Gesundheit. 19,30 Uhr: Die deutsche Reichsversammlung. 19,55 Uhr: Wetter. 20,00 Uhr: Das Volk musiziert. 21,00 Uhr: Sonate op. 47 von Beethoven. 21,40 Uhr: Schallplatten. Anst.: Politische Zeitungschau. Anst.: Zeit, Wetter, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.

zu stellen begreife ich ein wenig vor. "Es ist Frau Tompion, warum erregt dich das? Die Dame wird den Wunsch geküßert haben, das Leben hier einmal kennenzulernen. Wenn sie in Begleitung ihres Stiefsohnes ist, wird ihr ja nichts passieren."

Die beiden Herren lächelten sich etwas in ihren Sesseln zurück, an einer Begrüßung zu entgehen.

"John" führte in diesem Moment Frau Tompion ihrem Stiefsohn an, "sch" in die Lage Revellers. Besuche Heberaufung! Ich will endlich einmal den interessanten Freund Revellers etwas näher kennenlernen."

John Tompion junior füllte einen Moment Genießens. Es war doch immerhin sein Vater, dem er sojungen Hörner aufsetzen half. Aber dann war er die Gedanken als unwilliger Mensch ab. Welche der Wie sehr er sich aufpassen mußte. Er sah, hatte jedenfalls an der linken Stielmutter einen prachtvollen Kameraden, der immer bereit war. Ihn aus seinem ewigen Geldbittema zu retten, und der Verständnis dafür hatte, daß man Geld haben mußte als junger, amerikanischer Bedemann, und daß das Geld noch lange nicht im Exil zu roffen brachte.

Als Kenneth John Tompion der Jüngere auf die Lage an, Erghendliches Erfragen auf beiden Seiten. Dann sahen die Angekommenen mit am Tische; der Best schämte und verteilte. Und frohes Lachen verteilte auch von Frau Tompions rosenfarbenen Lippen. Die strahlenden Augen gingen an Karell. Und dieser dachte: "Eine wunderbare Frau." Sein Herz schlug ab, als er seinen Schlangenschüler. Die gefährlich schönen Frauen mit der defekt verlorbenen gefalteten demonden Schule reisten ihn nicht. May Grensburnes ungeschlagene Säße würde viel be-

zaubernd auf ihn als die höchste Schönheit dieser Frau, wenn er sich auch schließlich von ihrem reizenden Gespänder in wohlige Stimmung einsinken ließ.

Karell Reveller dachte: Karell Tompion eröffnet das Feuer auf Karell. Wird sie ihn besiegen?"

Und Reveller prüfte jedes Fältchen in seinem Innern, ob da nicht et etwas wie Freude wäre, wenn Vn Karell dem Zauber dieses Mann unterlag, denn Man würde Intress nicht verzeihen. Und selbst, Reveller fand nichts in seinem Innern, was sich freuen würde, wenn Schuld zwischen Vn Karell und Man trat. Schuld, die sie trennen mußte. Er entsappte sich vielmehr dabei, daß er finstere Augen auf die schöne, leuchtendste Frau wozu, die sich erlaubte, Man, wenn auch unwillig, nach zu tun, indem sie neugierige Karell mit ihrem girrenden Lachen zu umgarnen.

Und Karell Reveller streute sich ehrlich an diesem Abend, als er bemerkte, wie das bezaubernde Lachen seltener wurde, wie die grauen Augen vorwärtswoll an Karell gingen, der es nicht für nötig gehalten hatte, sich auch nur ein einziges Schmelzelmort aus seinem finstern Munde zu gönnen.

John Tompion war seit längerer Zeit verheiratet. Draußen rannte er mit seinem Duffel zusammen, einem schwerreichen Junggeheilen. Dieser klopfte ihm lachend auf die Schulter. "Na, du Blinddientel! Ich dachte, ich liebe nicht recht. Das war doch meine verzeirte, schöne Schöngäbin, die du da mit Karell und Reveller in die Lagen dort brücken schickst. Ich bin dir verdickt, Junge? Wenn das dein Vater erzählt? Verdickt schämte! Es sind noch mehr Bekannte hier."

John verdrap alles, pumpte aber in aller Eile den Duffel an. Da es dem hier sehr ge-

fiel, aber er ein Einsehen mit der Weltmut des Hefen, und es John über die Schwelbe vor Joge folperte, ruhte ein ansehnlicher Betrag in seiner Brieftasche.

Ellen Tompion hand in ihrem eleganten Ankleideraum. Sie war äußerst erregt. Zuerst dachte sie vor den hohen Spiegel. Im Frühling der Schwelbe gab sie ihr Spiegelbild und daran entgegen. Ein höhnvolles Lachen kam von den Lippen der schönen Frau. Sie zog die Kette herab, so daß die Perlen im Zimmer umherrollten und endlich wie große, schimmernde Tränen liegenblieben. Dann riefen die schlanken Hände die stolzbare Toilette von den weichen Schultern herunter.

"Warum nahm ich mit nicht einen jungen Mann an, wenn herträte ich das Geld in Gehalt eines alten Mannes, der mir nichts bedeuten kann?"

Ellen Tompion starre in die Ecke des Zimmers. Es war ihr, als habe dort Karell gestanden. Ein Trugbild war es, nicht weiter. Wild blühte Ellen Tompion an sich. "Ich wollte ein Abenteuer, ein Abenteuer, ein Abenteuer. Er wollte aber nicht denken, daß er gebunden war, wenn er mit einem alten Mann verheiratet war. Ich wollte frei sein, ich wollte nur eine einzige Stunde des Glückes. Wenn ich er tren? Männertraue, gibt es die wirklich?"

Noch einmal trat Ellen Tompion vor den Spiegel. Ein verzerrtes Antlitz blühte ihr entgegen. Die Ionst lo strahlenden Augen lagen tief in den Höhlen. Ellen Tompion hoch entsetzt, die Hände hoch. "Ich bin nicht als ich. Ich will nicht als ich. Ich will, ich will und muß ich sein" wimmerte sie.

Schwerenden Schrittes ging sie in ihr Schlafzimmer. Der große Toiletentisch zeigte die Dosen und Tücher, seltsame Knaufen,

Näseln und alle Mittel, die ihr lo oft geflohen, ihre alanzende Schönheit noch mehr hervorzuheben.

Schon waren die Spuren des Zusammenbruchs vermischt. Ellen lächelte siehelt ihrem Spiegelbilde an, als ich wäre ihlanke Männerhand um ihren weichen Hals legen. Fest, immer fester. Wertlos sank die schöne Frau um.

Der unheimliche Mann blühte auf sein Opfer. Eine schwarze Samtkasse bedeckte sein Gesicht. Die bodengewohliche Figur steckte in einem schwarzen Trikot. Ein helles Lachen. "Schöne Ellen, hier wohl ein Hand der ewigen Fräule. Das war meine Hande an dir bist, daß du mich einmal vermischt hast, damals als wir beide noch jung und schüchtern waren und nur dein finstere Zaumel nach Reichtum uns trennte."

Dan ging er in den Ankleideraum. Hier blühte er sich und raffte die stolzbaren Perlen zusammen. Mühsig fuhr er auf.

Am Fenster stand, mit verhängten Armen, sein vollständiges Ebenbild. Zwei nachtwolke Augen flammten aus den Öffnungen der schwarzen Maske. Mühsig hand die Gestalt da.

Der Mörder stieß einen Särel aus, dann stülpte eine Dose in seiner Hand. Er fürzte auf die Gestalt am Fenster zu. Da ein helles Lachen, und lautlos, wie vorhin sein Opfer, laut der Verbrecher um. Eine ganze Weiße wurde es noch, dann kam der Mann näher. Seine Hand rief die Samtkasse des am Boden Liegenden herab. Da bebte er jaurid.

"Was? Gleichwohl, wer Menschenleben vernichtet, soll die Strafe erleiden, die er verdient." (Fortsetzung folgt.)



Am 22. August verstarb unser lieber Gebrüder, der Gastwirt
Bruno Knoche
 Er war Mitbegründer des Lokalverbandes Merseburg und Erbauer des Kegelsport großen Verdienste erworben und werden wir seiner stets in Dankbarkeit gedenken.
 Merseburg, 24. August 1930.
 Der Lokalverband der Kegelsportvereine von Merseburg und Umgegend.

Junges Mädchen, 15 Jahre, i. Stellung im Haus halt oder 3. Kindern vom 1.9.30. J. Zeidmann, Merseburg, Weissenfellerstraße 1
Bedienstetung zu verkaufen.
Spezialer Paul Plauemann, Merseburg, Sittenstraße 11.
Seeres Zimmer für junges Ehepaar gesucht. Offerten mit G. 2245 an die Exp. d. Bl.

Seiten günstige Angebote
Küchen naturbelassen, formenschön und gediegen, komplett 185.- 224.- 256.- 285.- 320.- M.
 weißlackiert mit Linoleum von 130 M. an
Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Lichtspielpalast Sonne
 Als Dienstag, den 26. Aug. Nach von der Belbes Buch die Fruchtbarkeit in der Ehe und ihre Beschränkung. Das Filmwerk mit großer Spielhandlung.
Fruchtbarkeit Dies ist der Film, den Sie sehen müssen, den Sie nicht veräumen dürfen. Aufgeben der große Lustspiel-Schlager **Zwei junge Herzen** Heute Montag, letzter Tag **Ludwig der Zweite** Anfang täglich 5,30 u. 8,10 Uhr.

Deutschnat. Volkspartei
Kreisverein Merseburg
Oeffentliche Wählerversammlung in Schafstädt
 am Donnerstag, den 28. August, abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“
 Redner: Rittergutsbesitzer Reg.-Assessor **Bartels, Walbeck**

Todesfälle
Alt-Röffen Rudolf Köhler, 48 Jahre.
Weissenfels Bertha Hoffstein, 47 Jahre.
Storkau Wilhelmine Gutzjahr, 63 Jahre.
Rüthen Anna Albrecht, Beerdigung am Dienstag nachm. 2 Uhr.
Leipzig Theodor Guido Köhler, 70 J. Max Alfred Graupner, 59 Jahre. Margarete Scholz, Direktor Gustav Ullrich, Max Schramm, Kaufmann. Max Brandt, Landwirt Alfred Eich, Willy Weitz.
Leipziger-Schleusig Selene Reinhardt.

Die kluge Frau baut vor!
 Sie weiß: Gerade eine Frau, dabei oder im Beruf, braucht Kraftreserven. Das liegt in ihrer Natur. Köstlicher Schwärzler regelmäßig getrunken schafft solche Reserven schon in kurzer Zeit. Ueberzeugen Sie sich davon! Wertungen: B. Deiglicher, Dore Burgstraße 9. Telefon 2874; C. Schmidt, Unteraltendamm 10, Telefon 2369.

Morgen, Dienstag, den 26. August 1930, abends 8 Uhr im Fivolt
Großer öffentl. Vortrag
Giftgas im Körper des Menschen
 Eintritt frei! Eintritt frei!

Besuch der Höhen-Luftkurort
Laurentthal
 Moderne Freibadanlage, Liegewiese, Prospekte d. d. Kurverwaltung

Familien-Nachrichten
Verlobte:
 Leipz. Erna Schöber, Erich Brand, Johanna Weber, Gerhard Wendt.
 Berlin-Leipz. Margarete Kämpfer, Kurt Kerlitz.
 Lützen-Eisenach. Erika Harms, Karl Weinig.
 Lützen-Bautzen Sa. Gerda Leidenroth, Helmut Meinig.
 Mücheln-Zorbau Magdalene Hühnel und Herm. Großh.

Speisezimmer!
 von Mk. 400 an
Möbel-Garnitur Delagute 1
Stuhl. Wandröhren
 Dom. Getraut: Der Hauptlehrer G. Kimmeler und Frau Charlotte geb. Hooch Der Feuerreg. Kanal-Sekret. J. Duernitz und Frau Antonie Reichshagen-Schiffert G. Würzburg und Frau Johanna geb. Hierth
 Beerdigt: Fr. Silberrath-Hymberger geb. Otto; Frau Emma Winkler geb. Hauck; Das Kind Karl Alrik Stein-Verband der e. Frauenhilfen Montag, den 26. 8. 10 Uhr Fivolt.
Wid. veräußert Otto Franz Wolffram Sohn d. Kaufmanns Otto Hempel; Heinz Wolfgang, Sohn d. Metz-Vau Kaufmanns; Georg Werner, Sohn des Arbeiters Max Dierroth; Reinhold Helmst, des Monteurs Ed. Hübner; Hermann Albrecht, Sohn d. Arbeit. Paul Mühlh. Hübner; Hans, Sohn d. Arbeiters Friedrich Waack; Adele Hermine, Tochter des Altmens H. Seelmann; Karl Georg, Georg Werner, S. des Malers Arthur Drenig; Hannelore Egarb, Tochter des Kaufmanns Paul Mühlh.
Mücheln, Getauft Martin, Sohn des Zimmerm. Frankh. Manfred, Sohn des Zimmermanns Friedr. Günther, Sohn des Mittelhändler. Althager, Oberhändl. Sohn des Tischlers Georg, Erhard, S. des Zimmerpoliers Eicher. Beerd. Der Tischlermeister Jere. Wener; Der Schloss. Arthur Frankenberg; Die Ehefrau des Schlossers Paul Wering; Die Ehefrau des Werkmeisters August Altkermann.

Für den Wahlkampf
 drucken wir Ihnen preiswert und sofort
Flugblätter, Zeitungsbeilagen — Plakate Handzettel, Bürger-Wahllisten für die Landgemeinden usw.
 in ein- und mehrfarbiger Ausführung
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Weminausaus
 5. Klasse 35. Preuss.-Geldbesitze (261. Preuss.) Klassen-Liste
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Wemine gefallen, und zwar je einer auf die Lohe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

13. Siebstag 23. August 1930
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Wemine über 150 M. gezogen

2 Wemine zu 10000 M.	248278		
2 Wemine zu 5000 M.	276728		
16 Wemine zu 3000 M.	33357	8869	124116
126031	233130	297442	305141
16 Wemine zu 2000 M.	33357	40455	102253
112207	168643	323813	375563 379127
48 Wemine zu 1000 M.	4058	10685	19662 27715
40185	47083	105744	118020 136811 194687
144714	206512	209208	209851 213767 274986
313559	335144	383839	384790 390326 39400
377082			
6 Wemine zu 500 M.	51908	53845	55015 60112
91804	68614	106627	107943 138394 147090
123355	162156	182169	184867 189905 211333
213059	218728	238068	238602 260238 281628
268020	261348	265876	267872 280808 283650
313559	318765	319263	326303 330026 337186
348482	388707	398429	394606 396657 397956
361369	387947		
226 Wemine zu 300 M.	1330	7112	8551 11123
11874	19275	19783	26278 26602 28577 32131
34412	46391	46783	53695 54106 56041 63043
64193	66962	73336	83880 84069 86622 86705
94411	98947	99789	107659 108222 108172 108143
110131	112901	115998	117104 119691 124117
127564	130078	131122	134774 138330 143490
143469	150159	153268	153662 188044 186321
186703	168432	173809	174343 174893 177454
195412	186489	191699	192339 198134 200005
203209	203905	204878	205618 218691 220705
229248	233925	236220	240218 243173 244301
248144	248946	257697	258935 263594 263831
273364	274388	276481	281638 283966 287048
287296	288471	290214	290292 292455 297221
300271	301468	305844	308013 308687
312268	313560	313615	320719 323962 334657
338357	360026	371244	384691 386062 389604
383421	384703	386327	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Wemine über 150 M. gezogen

2 Wemine zu 10000 M.	113800		
6 Wemine zu 3000 M.	30156	16111	176530
307230			
24 Wemine zu 1000 M.	2605	50455	65539 72919
96865	101583	164504	164766 242658 284214
345422	368114		
30 Wemine zu 1000 M.	38418	42064	56933
68017	106139	103942	126409 162850 168266
224507	236181	294583	296322 37672 43902
48 Wemine zu 500 M.	21502	48380	59426 68424
87115	88788	95192	112882 146196 152319
166611	187788	187684	191978 192468 203549
219969	216488	222297	225086 230406 247890
252022	260721	313683	320116
206 Wemine zu 300 M.	5052	6978	9814 18781
4262	23795	29456	29262 37673 43902
43124	46840	63792	64474 68689 61493 64194
67431	69642	70250	70484 70508 70508
67833	86085	80786	91445 92834 93283 96550
104608	105670	105891	107893 108104 108621
109166	109492	119112	120892 126594 131420
137148	138026	139757	139438 143556 145070
145860	146842	151973	166536 166394 168683
165190	166154	174897	176820 178098 183628
187120	195280	203228	208367 211647
216011	225212	230557	234880 238710 237421
249222	248627	251603	256433 258125 262104
286648	286885	274817	284514 288125 289104
300834	308614	326531	329920 336072 339238
341051	345690	360021	362407 363238 372602
376639	385029	386038	387447 390697 391043

Setzen günstige Angebote
Schlafzimmer
 kompl. ech. Eiche, dunkel gelb mit 180 cm br. Ankleideschrank nur 595 Mark
Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Amtl. Bekanntmachungen
 Wir beabsichtigen, demnächst in Merseburg einen
Vorbereitungskursus
 auf die theoretische Meisterprüfung in Buchführung und Gehekskunde abzuhalten. Der Unterricht findet an zwei Wochentagen in den Abendstunden (ab 7 1/2 Uhr) im hiesigen Stadthaus, in der Buchführungsstelle und des neuen Rathauses 37, 15. —
 Anmeldungen zu dem Kursus nimmt Herr Bäckmeister **Wilm Feiler** in Merseburg, Markt 26, bis spätestens zum 5. September entgegen.
 Halle a. S., d. 23. August 1930.
 Die Handwerkskammer.

Für die Herbstpropaganda
suche ich
 nach lukrativen Arbeitsgebieten noch einige Reiskolonnen und bitte um Bewerbungen und Angabe von Referenzen an die
Buchhandlung Carl Fritzsche Halle a. S., Lindenstraße 46.
 In Frage kommen hier erstklassige Kräfte!
Arbeitsgebiete:
 Expeditionsgebiete Stadt und Land meiner Geschäftsstellen
Halle, Frankfurt a. O., Berlin, Steftin, Kiel, Wittenberge.

Am Dienstag, 26. August 1930, 20.30 Uhr, spricht in Casino
 Pg. Kreisleit. v. **Alvensleben-Hofschowitz** üb.
„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“
 Eintritt 50 Pf. Erwerblosie gegen Vorweis 10 Pf.
Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. He. leburg.

Die Nacht ist zur Erholung dal
 Ja, ganz schön und gelastig erfrischt können Sie nur nach dem Schlaf in gesunden Betten sein. Die Gewähr für gesundheitlich einwandfreie
Betten, Matratzen, Reformunterbetten bietet Ihnen meine Firma. Kommen Sie zu mir, ich berate Sie gut und rühme Ihnen, falls Sie das wünschen fabelhaft günstige Zahlungsbedingungen ein.
Emil Schütze Merseburg — Bahnhofstraße 8 Betten-Großvertrieb

Schlafzimmer komplett, 100 breit, 2 Monate gebr., zu verkaufen. **MÄDCHEN**, 7 Jahre, leicht gebr., Neuzugabe, nur Mark 200.— abzugeben.
Michael-Schleke Kl. Mühlstraße 14/15.

Auswärtige Theater
 Programm für Dienstag:
Neues Theater, Leipzig 19^h Uhr Königstücher
Altes Theater, Leipzig 20 Uhr Das. Ihr wollt Speckentwäcker
Opernhaus, Leipzig 20^h Uhr Meine Schwester und ich
Schauspielhaus, Leipzig 20^h Uhr Der milde Theodor
Romandienhaus, Leipzig 20^h Uhr Eine tolle Nacht

Alles
 von der Visitenkarte bis zum Frachtbund liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)